

Physiotherapie

# Fußreflexzonen-Therapie: Fernsteuerung durch Fingerdruck

Unsere Füße bilden wie eine Landkarte unseren Körper ab, besagt die Reflexzonen-Therapie. Diese zählt zu den in der zur physikalischen Therapie innerhalb der Bäderabteilung des Klinikums Heidenheim angewendeten Behandlungsverfahren.

## Der Fuß als Stellvertreter

Akupressur wird in China schon seit über 6.000 Jahren als Heilverfahren angewendet. Besonders geeignet für gezieltes Drücken und Kneten sind die Füße: Über sie können Fernwirkungen im ganzen Organismus ausgelöst werden, denn zahlreiche Nervenbahnen verbin-



Masseurin und medizinische Bademeisterin Heidemarie Sapper.



Heidemarie Sapper bei der Fußreflexzonenmassage.

den sie mit den „oberen Stockwerken“ des Körpers. Das Ganze funktioniert über den „Cutivisceralen-Reflex“. Der Begriff „Cutis“ steht für die Haut, „Viscera“ meint die Eingeweide. Der Reflex ermöglicht es sozusagen, über die Haut Einfluss auf innere Organe zu nehmen. Wirkt eine Organstörung wiederum auf die Haut, sprechen Experten vom „Viscerocutan-Reflex“. Bei der Fußreflexzonenmassage werden die Zonen auf, oder besser, an den Füßen behandelt. Kaum ein anderer Körperteil wird übrigens so vernachlässigt wie der Fuß. Ein Leben lang, wenn's hoch kommt sogar 90 oder 100 Jahre lang, müssen die Füße den Menschen durch das Leben tragen und dieser

wiederum kümmert sich in der Regel erst um sie, wenn sie schmerzen. Beim ursprünglichen Barfußgehen, wie in vorgeschichtlicher Zeit, wurden diese Reflexzonen automatisch durch die Unebenheiten des Untergrunds behandelt. Erst seit der Mensch Schuhe trägt, und dies Tag und Nacht, werden diese Zonen sträflich vernachlässigt. Durch die Massage am Fuß werden diese Zonen wieder besser durchblutet und zugleich auch das entsprechende Organ. Man kann dies wunderbar selbst ausprobieren. Massiert man zum Beispiel die mittlere Zehe, so kann man nach kurzer Zeit feststellen, dass der Mittelfinger der heißeste Finger der Hand ist. Da jeder Muskel

und jedes Organ nur optimal funktionieren kann, wenn es gut durchblutet ist, kann über die Fußreflexzonenmassage sogar eine Selbstheilung in Gang gebracht werden.

## Schwachstelle: Zonen-Zuordnung

Die Schwachstelle der Reflexzonen-Therapie liegt in einer exakten Zuordnung und damit darin, welche Zonen des Fußes mit welchen Körperteilen verbunden sind. Sämtliche Erkenntnisse beruhen auf reiner Erfahrung und konnten wissenschaftlich noch nicht nachgewiesen werden. Jahrzehntelange Erfolge zeigen jedoch auf, dass der große Zeh etwa mit dem Hirn korrespondiert oder die Ferse mit dem Ischiasnerv. Die Reflexzonenmassage am Fuß stellt eine alte Therapieform dar, die sich im Laufe vieler Jahre aus altem Volkswissen zu einer exakt ausgearbeiteten Spezialmassage entwickelte. In den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts kam die Methode in den deutschsprachigen Raum. Sie wurde durch die „Schule Hanne Marquardt“, zur sanften und wirksamen Spezialtherapie entwickelt. Die Therapie muss der Patient passiv erleben. Er wird jedoch

aktiv in das Geschehen einbezogen. Dazu gehören „Hausaufgaben“ zwischen den einzelnen Sitzungen, wie zum Beispiel Entschlackung, Entgiftung, Entspannung, Bewegung und vor allem Selbstmassage, eventuell auch durch den Partner.

Die Behandlung mit der Fußreflexzonen-Massage wird unterstützt durch Wahrnehmungs- und Körperübungen und beratende Gespräche. Diese Methode wirkt bei eingeschränkter Gesundheit kurativ und kann auch vorsorglich eingesetzt werden. Die Behandlung unterstützt immer den ganzen Menschen auf biologischer, psychischer, geistiger und sozialer Ebene.

## Indikationen für die Fußreflexzonen-Therapie

Bei folgenden Beschwerden kann die Fußreflexzonenmassage mit Erfolg eingesetzt werden:

- Blasenentzündung
- Blasen Schwäche
- Allgemeine Blasenbeschwerden
- Blähungen und Flatulenz
- Sogenannte Frauenkrankheiten
- Wechseljahresbeschwerden
- Chronische Atemwegsbeschwerden
- Kopfschmerzen
- Migräne
- Stressabbau
- Rückenschmerzen

Wilhelm Walper



Durch die Massage bestimmter Fußzonen können Fernwirkungen auf andere Organe ausgelöst werden, wie beispielsweise die Massage des Mittelfußes, die sich auf die Darmzone auswirkt.

# Infoabend des Darmzentrums Heidenheim nach Sontheim

Das Forum der Sontheimer Schule bot den passenden Rahmen für den Informationsabend des Darmzentrums Heidenheim am Mittwoch, 2. Februar 2011. Dazu eingeladen hatten das Darmzentrum Heidenheim, die VHS Sontheim und Niederstotzingen sowie die Landfrauenvereine Sontheim und Niederstotzingen.



Elisabeth Merkle von der VHS Sontheim an der Brenz konnte als Gastgeberin fast 130 Zuhörerinnen und Zuhörer sowie als Referenten die Ärzte Professor Dr. Andreas Imdahl und Dr. Alexander Maier aus dem

Klinikum Heidenheim begrüßen. Dr. Alexander Maier sprach an diesem Abend über das Reizdarmsyndrom, chronisch entzündliche Darmerkrankungen und die Divertikelerkrankung. Ein Drittel der Menschen in Deutschland leidet im Laufe des Lebens mehr oder minder stark am Reizdarmsyndrom, das beispielsweise nach den Erkältungskrankheiten die zweithäufigste Ursache für Krankschreibungen bildet. Der Klinikoberarzt informierte über die schwierige Diagnose dieser „Volkskrankheit“ bei Menschen mit Magen-Darm-Beschwerden, denn für diese Erkrankung liegen keine erkennbaren organischen Ursachen vor. Dazu zählen beispielsweise ein Magengeschwür oder eine Entzündung. Zur Diagnostik



Bis auf die letzte Stuhreihe besetzt war das Forum in der Sontheimer Schule beim Informationsabend des Darmzentrums Heidenheim.

gehört eine ausführliche körperliche Untersuchung, um auch andere Krankheitsursachen ausschließen zu können. Der Internist aus der Medizinischen Klinik I informierte ebenso über chronisch entzündliche Darmerkrankungen. Dazu zählen Morbus Crohn sowie Colitis ulcerosa, die als Dickdarmentzündung mit Ge-

schwüren auftritt. Bei der Behandlung chronisch entzündlicher Darmerkrankungen kommen abhängig vom Krankheitsverlauf Akutmaßnahmen als auch vorbeugende Therapien zur Vermeidung von Rückfällen zum Einsatz. Abschließend stellte er die Divertikelerkrankung vor, bei der es sich um krankhafte Ausstül-

pungen der Darmwand handelt. Die Häufigkeit dieser Erkrankung nimmt mit steigendem Lebensalter zu, wobei viele Menschen Zeit ihres Lebens allerdings keine Symptome verspüren. Professor Dr. Andreas Imdahl stellte in seinem Vortrag das seit 2008 am Klinikum Heidenheim angesiedelte und seit drei Jahren zertifizierte Darmzentrum vor. Es handelt sich dabei um ein Netzwerk von Behandlungspartnern, von der Vorsorge über Diagnostik und Therapie bis zur Nachsorge. Deren Arbeit orientiert sich am aktuellsten Stand der medizinischen Wissenschaft und den Vorgaben der Fachgesellschaften. Die Einhaltung wird jährlich von externen Prüfern unter die Lupe genommen. Ziel ist es, sicherzustellen, dass dadurch bei jedem Pa-

tienten immer derselbe hohe Standard angelegt wird, um somit ein einheitliches Maß an Behandlungsqualität erreichen zu können. Der Chefarzt der Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie ging in seinem Vortrag zudem ausführlich auf die Behandlung von Patienten mit Darmkrebs ein. Jährlich kommt es allein in Deutschland zu fast 70.000 Neuerkrankungen und leider versterben bis zu 30.000 Menschen aufgrund dieser Krebserkrankung. Ausführlich beschrieb er die zur Verfügung stehenden Behandlungsmethoden und gab dabei anschauliche Einblicke in die Anatomie des menschlichen Darmtraktes. Ebenso beschrieb er die chirurgische Vorgehensweise bei operativen Eingriffen.

# Klinikbeschäftigte standen im Mittelpunkt

32 Beschäftigte der Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH wurden am Dienstag, 15. Februar 2011 in der Personalcaféteria des Klinikums für ihre 40- und 25-jährige Dienstzugehörigkeit geehrt bzw. offiziell in den Ruhestand verabschiedet.

Klinik-Geschäftsführer Reiner Genz, Ärztlicher Direktor Professor Dr. Alexander Brinkmann und Pflegedirektor Klaus M. Rettenberger übernahmen jeweils die Ehrung der Arbeitsjubilare und „Neuruheständler“ aus ihren Verantwortungsbereichen. Betriebsratsvorsitzender Michael Brenner übermittelte den Dank und die Grüße des Betriebsrates.

Zwei Klinikmitarbeiter konnten auf 40 Jahre Zugehörigkeit zum Öffentlichen Dienst und 16 Beschäftigte auf ihr 25-jähriges Dienstjubiläum zurückblicken. In der Summe resultierte damit der Rekordwert von 480 Jahren für die zu ehrenden Arbeitsjubilare an dieser Veranstaltung. 14 Klinikbeschäftigte wurden zudem offiziell in den

Ruhestand verabschiedet. Mit ihnen haben über 400 Jahre Berufserfahrung im Klinikum das Haus verlassen. Für Reiner Genz sprechen diese langen Betriebszugehörigkeiten eine klare Sprache und sind Ausdruck einer engen Verbundenheit zum Arbeitgeber. Gleichzeitig belegen sie die Tatsache, dass sich die Klinik-Gesellschaft mitten in einem Generationenwechsel befindet. Den in den Ruhestand wechselnden Mitarbeitern wünschte er alles Gute und betonte, dass er ihnen die nun zur Verfügung stehende Zeit für ihr Privatleben von ganzem Herzen gönne, dennoch bedauere er, dass man mit jedem der „Neuruheständler“ ein erhebliches Maß an Erfahrungsschatz verliere. Michael Brenner, der mit zu den Arbeitsjubilaren gehörte, sprach den Geehrten und Verabschiedeten den Dank der Personalvertretung aus. Dabei erinnerte er, dass man im Leben oft mehr Zeit mit seinen Arbeitskollegen verbringe, als mit seinen Angehörigen zuhause. Dennoch sei er überaus froh, dass es das Klini-

kum und diese Kollegen gibt, die die Grundpfeiler des Hauses bilden. Die Jubilare mit 25-jähriger Zugehörigkeit: Michael Brenner, Dr. Thomas Dittus, Rosemarie Eberhardt, Martina Gentner, Michael Halbauer, Bernd Hudelmaier, Dr. Bernhard Konyen, Werner Mayr, Dagmar Netzel, Cornelia Oswald, Walter Pommerenke, Harald Reinhardt, Edeltraud Rotter, Hans-Jürgen

Stammler, Marianne Stetter und Klara Thierer. Wolfgang Bosse und Cornelia Täubel feierten ihr 40. Dienstjubiläum. In den Ruhestand verabschiedet wurden: Anna Braunmiller, Claudia Cina, Milan Glogovsek, Maria Huber, Irma Liebert, Manfred Müller, Angelika Ortwein, Hedwig Renner, Ludmilla Ruck, Waldemar Schneider, Edda Schröder, Edeltraud Schwindt, Ingrid Tinnes und Jürgen Wegel.



Gruppenfoto mit den Jubilaren, Neuheständlern und den Mitgliedern der Klinik-Geschäftsleitung.

## Rundum-Betreuung für Senioren

Mobiler Pflegedienst

Pflege, Versorgung, Betreuung u. Hilfe bei Ihnen zuhause.

Sie sind bei uns in guten Händen. Mit unserem **eigenen Haus-Notruf** bieten wir Ihnen Sicherheit rund um die Uhr.

Ein gutes Gefühl.

Wir pflegen zu pflegen. Von Mensch zu Mensch.

## Alltagsengel Heidenheim

Hilfe im Alltag

Wir helfen Ihnen gerne bei allen Alltagsarbeiten wie z.B. Fenster putzen, einkaufen, Rasen mähen, Behördengänge, Arztbesuche etc.

Rufen Sie uns an.

Wilhelmstraße 58, 89518 Heidenheim  
Tel. 07321/273954

## SEELSORGE

## Kirchliche Besuchsdienste im Klinikum

„Beim Eintreten ins Krankenzimmer fand ich eine heftig weinende jüngere Frau vor. Was sollte ich tun? Spontan nahm ich sie fest in den Arm und tröstete sie, bis ich endlich die Frage stellen konnte: Was ist passiert?“ Da kam die Antwort: „Ich habe gerade meine Diagnose erhalten - sie ist negativ!“

Das ist eine von vielen, vielen Erfahrungen, von der die Frauen der Besuchsdienste hier im Klinikum erzählen.

Schon seit über 30 Jahren kommen Frauen und Männer aus den katholischen und evangelischen Kirchengemeinden des Landkreises ins Klinikum auf den Schlossberg und auch in die Giengener Reha-Klinik. Sie kommen hierher, um die Patienten aus ihren Gemeinden zu besuchen und den Kontakt mit der Kirchengemeinde zu halten. Diese Besuche sind regelmäßig und finden je nach Gemeinde wöchentlich bis zweiwöchentlich statt. Inzwischen sind das fast 130 Personen (fast ausschließlich Frauen!), die diesen ehrenamtlichen Dienst wahrnehmen. Alle Besuchsdienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sind zuvor für ihre Aufgabe von den Klinikseelsorgern in einem mehrteiligen Kurs intensiv ge-



Acht der rund 130 Frauen der Besuchsdienste aus Stadt und Kreis Heidenheim, v. l.: Karin Jablonka, Anneliese Eiberger, Martha Bauer, Gisela Huber, Katharina Mesic, Martha Grotjahn, Anneliese Klein und Lieselotte Rummel.

schult worden. Insbesondere die Auseinandersetzung mit Krankheit, Leid und Not, aber auch die Fähigkeit zur offenen Kommunikation spielen dabei eine große Rolle. Eine Mitarbeiterin schreibt: „Die Schulung empfanden wir alle als sehr positiv und wichtig. Sie hat uns in schwierigen Situationen geholfen, die richtigen Worte und das richtige Verhalten zu finden. Bei unseren regelmäßigen Treffen tauschen wir uns viel über unsere Erfahrungen aus. Selbstverständlich werden keine Namen genannt, denn wir sind ja zur

Verschwiegenheit verpflichtet. Das ist ein ganz wichtiger Punkt, denn manchmal erleben wir, dass Patienten selbst erschrecken, wenn sie uns spontan aus ihrem Leben erzählen. Wir erklären dann, dass der Inhalt dieses Gesprächs hier im Zimmer bleibt.“

Die Patienten erfahren durch diese Besuche Wertschätzung, auch in schweren Zeiten. Da kommt jemand zu ihnen, der ihnen zeigt: „Du bist nicht vergessen und wirst nicht allein gelassen. Du bist wertvoll, auch trotz Deiner Krankheit, trotz Deiner Hilflosigkeit“. Dazu berichtet eine andere Mitarbeiterin: „Bei einer Frau meines Seniorenkreises wurde eine Brustkrebserkrankung festgestellt. Bei meinen Besuchen im Krankenhaus spürte ich, wie wichtig ihr meine Besuche trotz ihrer fünf Kinder waren. Jedesmal verabschiedete sie sich mit den Worten: Sie sind ein Segen für mich. Auch für mich wurden diese Begleitungen sehr wichtig“. Später kam die Frau ins Pflegeheim. „Eines Abends, ich war beim Sport, hatte ich das Bedürfnis, auf dem Nachhauseweg nach ihr zu schauen. Am nächsten Tag fiel sie ins Koma und starb wenige Tage später. Für mich war dieses Jahr der Begleitung etwas Besonderes“. Die Besuche verfolgen keine bestimmte Absicht, kein festes Ziel. Es geht allein um den Menschen

in seiner Not oder auch in seiner Freude. Manche Besuchsdienste überreichen eine schön gestaltete Karte, wieder andere eine Rose. So schaffen diese Besuche einen zweckfreien Raum, mitten im Getriebe des Klinikums, wo nach Möglichkeit alles reibungslos funktionieren und ein Patient möglichst schnell wieder entlassen werden sollte. Darin liegt ein weiterer Wert dieser Besuche. Die Krankenschwestern und -pfleger und auch die Ärztinnen und Ärzte stellen immer wieder erstaunt fest, wie gut solch ein vorurteilsloser Besuch den Patienten tut und was das manchmal für einen

Auftrieb und eine Hoffnung geben kann. So erzählt eine weitere Mitarbeiterin: „Einer Patientin meiner Gemeinde begegnete ich einige Male bei meinen Besuchen. Wie sehr diese Besuche ihr wichtig waren und was sie in ihr ausgelöst haben, erfuhr ich erst nach ihrem Tod. Ihr Mann, bei dem ich einen Geburtstagsbesuch machte, erzählte es mir. Auch für ihn waren die guten Worte und die Zeit, die ich bei seiner Frau verbracht habe, sehr wichtig.“

Diese Berichtersattung wird in der nächsten Ausgabe von DER PATIENT fortgesetzt.

Bruno Möhler



Anneliese Klein beim Besuch einer Patientin auf Station.

### Nurdan Atasoy sorgte beim Faschingschminken bei den Kindern für Freude

Bereits am Vormittag des Faschingsdienstags herrschte unter den kleinen Patienten in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Klinikum Heidenheim große Spannung, denn für den Nachmittag hatte sich die Kosmetikerin Nurdan Atasoy vom Kosmetikstudio Nurdan zum inzwischen schon traditionellen „Faschingschminken“ angesagt.

Michaela Henseler, Erzieherin in der Kinderstation des Klinikums, hatte für den Nachmittag ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet. Um 13 Uhr ging es dann im Spielzimmer der „Kinderklinik“ mit verschiedenen Spielrunden los. Als dann Nurdan Atasoy eintraf, begann sie sofort mit ihrer Arbeit. Innerhalb

einer Stunde verzauberte sie die Kinder beim Faschingschminken mit kunstvollen Pinselstrichen in Prinzessinnen, Marienkäfer, Kätzchen aber auch eine Fee, Wildkatze und Spiderman. Keiner der kleinen Patienten, aber auch Michaela Henseler, wollte es sich entgehen lassen, sein Gesicht kunstvoll bemalen zu lassen. Was das Motiv anging, hatten manche schon genaue Vorstellungen, für Unentschlossene hatte die Kosmetikerin einen Motivordner zur Auswahl mitgebracht. Die Freude unter ihnen war dann noch groß, als sich alle zum Abschluss noch jeweils ein Geschenk aussuchen durften. Diese Geschenke wurden von der Heidenheimer Schloss-Apotheke gespendet, wo Nurdan Atasoy bereits am Vormittag Kindergesichter schminkte.



Michaela Henseler (Bildmitte) und Nurdan Atasoy (rechts dahinter) zusammen mit den geschminkten kleinen Patienten

### Aktionstag für Kinder und Jugendliche mit Diabetes mellitus Typ 1 führte zum Nebelhorn

Der am Samstag, 12. Februar 2011 vom Diabetesteam der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Heidenheim organisierte erlebnisorientierte Aktionstag führte eine Gruppe Kinder und Jugendliche mit Diabetes mellitus Typ 1 sowie deren Begleiter nach Oberstdorf zum Skifahren und Rodeln auf das 2.224 Meter hohe Nebelhorn.

Traumhaft sonniges Winterwetter und eine tiefverschneite Bergwelt empfingen frühmorgens die Heidenheimer Gruppe nach kurzweiliger Anfahrt. Für die Skifahrer und Snowboarder gab es 10 bestens präparierte Pisten und 7 Bahnen. Ein Höhenpanoramaweg in atemberaubender Landschaft lud zur Winterwanderung ein. Einer der Höhepunkte war eine rasante 2,5 km lange Schlittenfahrt auf der Rodelbahn ins Tal.

Bis zur gemeinsamen Mittagspause waren die Ski-, Snowboard- und Schlittenfahrer am Nebelhorn unterwegs. Satt und gut gestärkt ging es dann wieder hinaus auf die Pisten. Speziell wegen des Diabetes mussten die jungen Leute einige Dinge bei ihrem Vergnügen im Schnee beachten. So galt es das Insulin vor Minusgraden zu schützen aber auch daran zu denken, dass der In-

sulinderbedarf bei sportlichen Aktivitäten sinkt. Vor dem gemeinsamen Mittagessen bestimmten alle Kinder und Jugendlichen zuvor ihren Blutzucker, berechneten die Kohlenhydrate ihrer Mahlzeit und verabreichten sich das notwendige Insulin. Das Diabetesteam mit Oberarzt Ulf Eipel, Diabetesberaterin Renate Nowak sowie den Kinderkrankenschwestern Ingrid Hafner, Christiane Hümmel und Gerda Ebert übernahm deren Betreuung.

Kinder und Jugendliche mit Diabetes mellitus Typ 1 benötigen speziell auf sie abgestimmte Behandlungskonzepte, die über die reine medizinische Behandlung hinausgehen. Daher stellt die Diabetes-Schulung einen kontinuierlichen Prozess dar, der nur durch gezielte und sich wiederholende Angebote während der Langzeitbetreuung zum Erfolg führt. Deshalb organisiert das Diabetesteam der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin im Klinikum Heidenheim regelmäßig erlebnisorientierte Aktionstage. Aufgrund der positiven Resonanz seitens der Teilnehmer werden weitere Aktionstage geplant, die Dank der Unterstützung des Klinikums Heidenheim sowie des Fördervereins „KiJu“ ermöglicht werden können.



## LEICHTER LEBEN

### Mobilis Qualitäts-Elektroscooter

- ✓ sportlich, kompaktes Design
- ✓ leichte Handhabung
- ✓ umfangreiche Serienausstattung
- ✓ starke Motoren 6, 12, 15km/h

ab 2.490,- EUR



### Elektrorollstuhl Quickie Salsa-M



- ✓ ideal für den Innenbereich
- ✓ kompakter Wendekreis
- ✓ nur 60cm Gesamtbreite
- ✓ stark im Außenbereich
- ✓ Geschwindigkeit 6km/h
- ✓ 26km Reichweite
- ✓ optimale Sitzstabilität
- ✓ Licht und Blinker
- ✓ 70mm Kantensteigfähigkeit

ab 4.490,- EUR

### Premium-Rollator Gemino

viele Vorteile – vorbildliche Sicherheit – hochwertige Materialien – vielseitiges Zubehör

- ✓ wiegt nur 7.1kg
- ✓ einzigartige Höhenverstellung
- ✓ einzigartiger falt-Technik
- ✓ abnehmbare Tasche mit Tragegriffen und Innenfächern
- ✓ einfachste Bedienung
- ✓ Ankipphilfe
- ✓ leichtgängige Bremsen

329,- EUR



Gesundheit • Pflege • Fitness  
**nusser+schaal**  
Orthopädie- & Schuh- & Rehathechnik Sanitätshaus  
Heidenheim Schnaitheimer-Str. 24 und 33  
August-Lösch-Str. 2 Tel. 07321-929820

## selbst. bestimmt. leben.



Gepflegt leben im Alter -  
Wohnen und Pflege rund um die Uhr

Fragen Sie auch  
nach Kurzzeitpflege!

St. Franziskus  
Spitalstraße 8  
89518 Heidenheim/Brenz  
Telefon 07321 9833-0

[www.haus-lindenhof.de/heidenheim](http://www.haus-lindenhof.de/heidenheim)

Stiftung  
**Haus Lindenhof**

selbst.  
bestimmt.  
leben.



**Café und SB-Laden**  
im  
**Klinikum Heidenheim**

Wir wünschen allen Patienten eine baldige  
Genesung  
und freuen uns auf ihren Besuch.

Unsere Öffnungszeiten finden Sie in der Patientenzeitung.

# Festakt Regionaler Schlaganfallschwerpunkt Ostwürttemberg in Königsbronner Hammerschmiede

**Auf halbem Weg zwischen Aalen und Heidenheim trafen sich die Akteure des Regionalen Schlaganfallschwerpunktes Ostwürttemberg zum offiziellen Festakt anlässlich des zehnjährigen Bestehens. Die Hammerschmiede in Königsbronn bot am Mittwoch, 2. März 2011 den würdigen Rahmen. Rund 60 Gäste verfolgten die Vorträge der Referenten.**

Seit zehn Jahren besteht der Regionale Schlaganfallschwerpunkt Ostwürttemberg, in dem die neurologischen Kliniken aus dem Aalener Ostalbklinikum und dem Klinikum Heidenheim partnerschaftlich zum Wohl der Schlaganfallpatienten aus der Region zusammenarbeiten. Heidenheims Landrat Hermann Mader hob in seinem Grußwort, auch im Namen seines ebenfalls anwesenden Kollegen Klaus Pavel aus dem Ostalbkreis, die überaus erfolgreich

verlaufenden zehn Jahre der Kooperation hervor, für deren Entstehung herausragende Pionierarbeit geleistet wurde. Die bisherige Bilanz könne sich sehen lassen, die Einrichtung des Regionalen Schlaganfallschwerpunktes im Osten Baden-Württembergs werde gebraucht und stoße auf große Wertschätzung. Er biete den Betroffenen kurze Wege und ein gutes Zusammenspiel der Beteiligten in Notfalldiagnostik und Behandlung. Dies sei besonders wichtig, denn der Schlaganfall stellt die dritthäufigste Todesursache dar. Mit dem Regionalen Schlaganfallschwerpunkt, der sich durch eine hohe ärztliche Kompetenz auszeichne, habe man eine gute Antwort gefunden, um den weiteren Herausforderungen der Zukunft optimal begegnen zu können. Der Krankenhausdirektor des Ostalb-Klinikums Aalen Axel Janischowski, der auch im Namen seines Heidenheimer Kollegen Reiner Genz sprach, unterstrich die Kompetenz der neurologischen Kliniken in Aalen und Heidenheim, die die Basis für die Entwicklung der gemeinsamen Schlaganfallversorgung in der Region bilden. Die Zusammenarbeit erfolgt sehr konstruktiv und sorgt dadurch für einen Mehrwert für die



**Gebannt verfolgten die Zuhörer die Vorträge beim Festakt anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Regionalen Schlaganfallschwerpunktes Ostwürttemberg in der Königsbronner Hammerschmiede.**

Patienten in den nächsten Jahren. Professor Dr. Martin Grund, Chefarzt der Neurologie am Kreis-Klinikum Siegen sowie Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Neurologie informierte die Zuhörer über den Fortschritt in der Schlaganfallbehandlung. Hier spielt zum Beispiel die Lyse-Therapie eine wichtige Rolle. Sie dient der Auflösung von Gefäßverschlüssen und Blutpfropfen im Gehirn. In seinem Vortrag gab er Ausblicke über Ergebnisse der medizini-

schon Forschung wie die mechanische Rekanalisation mittels Katheter sowie Ultraschallgestützte Behandlungsformen, deren klinische Umsetzung keine Zukunftsmusik bleiben wird. Ebenso zählt der frühzeitige Einsatz weiterer Behandlungsformen, beispielsweise der Physiotherapie, zu den notwendigen Voraussetzungen, damit Patienten nach Schlaganfällen so schnell wie möglich in ihr Alltagsleben zurückfinden. Ministerialrat a. D. Rolf Schüll

stellte das baden-württembergische Modell einer flächendeckenden Schlaganfallversorgung vor, das er während seiner Amtszeit im Stuttgarter Sozialministerium maßgeblich mitentwickelte. Es basiert auf der vor rund 15 Jahren aufgestellten Forderung von Experten, die sich für eine schnelle Versorgung von Patienten einsetzten. Man ging damals von jährlich rund 40.000 Schlaganfällen in Baden-Württemberg aus, diese Zahl musste jedoch nach oben korrigiert werden. Der Schlaganfall stellt die Hauptursache für Invaliddität und Pflegebedürftigkeit dar, somit verursacht diese Erkrankung sehr hohe Krankheitskosten. Eine frühzeitige und effektive Behandlung vermindert diese Kosten. Die flächendeckende Schlaganfallversorgung in Baden-Württemberg besteht aus einem dreistufigen System, das aus Schlaganfallzentren, Regionalen Schlaganfallschwerpunkten wie das in Heidenheim und Aalen sowie aus lokalen Schlaganfallschwerpunkten besteht. Die Qualität dieser Einrichtungen verdeutlicht sich dadurch, dass nahezu alle zertifiziert sind. Professor Dr. Horst Wiethöler, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft baden-württembergischer Schlaganfallstationen

und einer der Mitbegründer des Versorgungsmodells stellte die Anforderungen an Struktur und Personal vor, die an die Schlaganfallversorgung im Lande gestellt werden. Dazu gehört beispielsweise die Erreichbarkeit der nächsten qualifizierten Versorgungseinheit innerhalb von 30 Minuten bei Notfällen. Rund 75 % der Patienten werden in Baden-Württemberg inzwischen schon in einer „Stroke-Unit“ versorgt. Der Chefarzt der Heidenheimer Neurologie Dr. Stephen Kaendler wies abschließend darauf hin, dass bisher nahezu jeder zweite Schlaganfallpatient von dessen Hausarzt in die Heidenheimer Stroke-Unit eingewiesen wird. Diese Quote liegt deutlich über den Durchschnitt und ist Beleg dafür, dass der Schlaganfall nicht ausreichend als Notfall wahrgenommen wird. Der Umweg über den Hausarzt verzögert den Beginn der effektiven Behandlung. Gerade in der Behandlung akuter Schlaganfälle kommt es auf die ersten Stunden an, in denen durch qualifizierte Behandlungsmaßnahmen nicht nur die Sterblichkeit, sondern auch das Risiko dauerhafter schwerer Behinderungen deutlich gesenkt werden kann.

## Regionaler Schlaganfallschwerpunktes Ostwürttemberg am Standort Heidenheim – Entstehung und Entwicklung

**Bis zur Ausweisung des Schlaganfallschwerpunktes Ostwürttemberg wurde erhebliche Pionierarbeit geleistet. Seit Jahren erhalten Patienten mit einem Schlaganfall eine Versorgung auf hohem Niveau in dieser Region.**

Bereits 1995 stellte der damalige Chefarzt der Klinik für Neurologie im Klinikum Heidenheim, Dr. Peter Rohrbach der Krankenhausleitung ein Ideenpaket zur Einrichtung einer Stroke-Unit vor. Im Lauf des folgenden Jahres wurde ein interdisziplinäres Konzept erarbeitet, um eine Stroke Unit in Heidenheim einzurichten. Parallel dazu begannen 1996 in Aalen, nach Eröffnung der Neurologischen Klinik im Ostalbklinikum, gleichgerichtete Aktivitäten mit der Erarbeitung eines Stroke-Unit-Konzepts. Beide Konzepte orientierten sich an den in der Fachzeitschrift „Aktuelle Neurologie“ veröffentlichten „Empfehlungen für die Einrichtung von Schlaganfall-Spezialstationen“ der Deutschen Gesellschaft für Neurologie. 1998 waren die beiden neurologischen Kliniken in Aalen und Heidenheim miteinbezogen in die Diskussion der Gründung der Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergische Schlaganfallstation. Bei einer Modellrechnung zur Schlaganfallversorgung in Baden-Württemberg, bezogen auf das Jahr 1996 wurde für die Region Ostwürttemberg ein Bedarf von 13 Betten für Stroke Units festgestellt. Konsequenterweise stellte das Klinikum Heidenheim im Mai 1999 beim Sozialministerium den Antrag auf die Einrichtung einer Stroke Unit. Aufgrund der Größe der Region Ostwürttemberg erschien eine Kooperation zwischen zwei Kliniken sinnvoller als die Einrichtung einer einzelnen Regionalen Schlaganfallstation. Aufgrund der ländlichen Struk-

tur der Region wären die Transportwege für die Patienten zu lang geworden, wenn es nur eine Stroke Unit gegeben hätte. So entwickelten die neurologischen Kliniken in Aalen und Heidenheim auf der Basis dieser Überlegungen ein gemeinsames Konzept für eine Kooperation mit der Einrichtung eines Regionalen Schlaganfallschwerpunktes zur Schlaganfallbehandlung an beiden Kliniken. Damit sollte einer effektiven Versorgung der Bevölkerung in der Region Ostwürttemberg Rechnung getragen werden. Am 17. Oktober 2000 schlossen dazu das Ostalbklinikum Aalen und das Klinikum Heidenheim eine Kooperationsvereinbarung zur regionalen Schlaganfallversorgung ab. Anschließend wurde der Antrag auf eine gemeinsame kreisübergreifende Ausweisung eines „Kooperativen Regionalen Schlaganfallschwerpunktes“ für die Region Ostwürttemberg gestellt. Das Sozialministerium reagierte überaus positiv und begrüßte die Absicht der Kooperationspartner, die Schlaganfallversorgung in der Region gemeinsam zu gestalten. Die Schlaganfallstationen der neurologischen Kliniken in Aalen und Heidenheim wurden im Jahr 2000 zunächst als lokale Schlaganfallstationen ausgewiesen. Vor der Anerkennung als „Kooperativer Regionaler Schwerpunkt“ wollte man jedoch die Bewährung des Konzepts in der Praxis abwarten. Einen ersten Erfahrungsbericht legten beide Kliniken 2001 dem Sozialministerium vor. Das Regierungspräsidium Stuttgart wies Anfang 2004 das Klinikum Heidenheim und das Ostalbklinikum Aalen als regionalen Schlaganfallschwerpunkt aus. Zusätzlich wurde im Januar 2003 die Schlaganfallstation am Klinikum Heidenheim durch die Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe zertifiziert, es erfolgte die Anerkennung als Regio-



**Der Heidenheimer Pionier und der heutige Initiator des Regionalen Schlaganfallschwerpunktes Ostwürttemberg: Chefarzt Dr. Stephen Kaendler (r.) und sein Vorgänger Dr. Peter Rohrbach (l.).**

nale Stroke Unit nach den Kriterien der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe. **Schlaganfallversorgung in Heidenheim** Allein in Heidenheim werden über 600 Patienten mit einem Schlaganfall in der Klinik für Neurologie behandelt! Die Lysebehandlung gehört inzwischen für alle daran beteiligten Mitarbeiter zu einer Standardbehandlung. Altersbegrenzungen für die Aufnahme auf der Stroke Unit bestehen nicht. **Was passiert auf einer Stroke Unit?** Patienten auf einer Schlaganfall-Spezialeinheit werden interdisziplinär behandelt. Die Notfalldiagnostik erfolgt durch einen Neurologen. Es wird sofort eine Computertomographie oder Kernspintomographie des Kopfes veranlasst. Die Ergebnisse der Untersuchung werden online übertragen und sind sofort auf der Station für die Ärzte einsehbar. Gleichzeitig wird die erste Behandlung eingeleitet, mit Infusionen und Gabe von Medikamenten. Kommen Patienten mit entsprechenden Ausfällen rechtzeitig auf die Stroke Unit, kann

eine Lyse-Behandlung eingeleitet werden. Hierbei handelt es sich um den Versuch, ein Gerinnsel, das eine Schlagader des Gehirnes verstopft und somit zu einem Schlaganfall führt, aufzulösen. Nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen kann dieses bis zu 4,5 Stunden nach Auftreten der ersten Symptome durchgeführt werden. Gemessen wird die Zeit vom Eintreffen des Patienten in der Klinik bis zur Einleitung der Lyse-Behandlung. Angestrebt werden sollten 30 Minuten, der Rekord in Heidenheim liegt inzwischen bei 15 Minuten! Im Allgemeinen werden die Patienten drei Tage auf der Stroke Unit behandelt. In dieser Zeit werden zusätzliche Untersuchungen des Herz-Kreislaufsystems durchgeführt, um weitere Schlaganfallursachen zu finden. Bei erhöhten Pflege- oder Behandlungsnotwendigkeiten kann der Aufenthalt auch länger dauern. Von Bedeutung für den Behandlungserfolg ist auch die Frührehabilitation mit Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie, um Spätfolgen mög-

lichst zu vermeiden. Ärzte und Pflegepersonal der Station achten zudem darauf, dass Infektionen vermieden werden, zum Beispiel dass die Patienten sich nicht verschlucken, auf die richtige Einstellung der Blutzuckerwerte und der Körpertemperatur. Durch all diese „Kleinigkeiten“ bessern sich die Behandlungsergebnisse bei Patienten mit Schlaganfällen nachweislich. Voraussetzung für die Arbeit auf der Stroke Unit ist natürlich, dass die Patienten rechtzeitig eintreffen! Aufgrund der Ergebnisse der vergleichenden Qualitätssicherung in Baden-Württemberg, an der die Klinik für Neurologie teilnimmt, stellt sich heraus, dass viele Patienten zu spät in die Klinik kommen! Bei Auftreten erster Symptome sollte sich ein Patient umgehend im Klinikum vorstellen. Der Besuch beim Hausarzt hingegen kann unnötig Zeit kosten. Nur wenn sich die Patienten mit ersten Symptomen eines Schlaganfalles sofort auf der Schlaganfallstation beziehungsweise in der Notaufnahme des Klinikums melden, können die Mediziner bestmöglich arbeiten und helfen. Besser ist es, ein Patient kommt einmal zuviel als einmal zu spät in die Klinik. Je eher der Patient auf der Stroke Unit ist, desto schneller können hochspezialisierte Behandlungen eingeleitet werden, um spätere Behinderungen zu vermeiden! Sollte kein Schlaganfall vorliegen, wird der Patient auch nicht

auf die Stroke Unit aufgenommen, sondern auf einer Normalstation weiterbehandelt. Nach der Akut-Behandlung in der Klinik findet eine weitere Versorgung statt. Der Schlaganfall zählt zu den Erkrankungen, die die meisten Behinderungen verursacht. Etwa 30 % der Patienten werden in eine Klinik zur Rehabilitation verlegt oder kurzfristig zur Rehabilitation angemeldet. 70 % der Patienten können in Heidenheim direkt nach Hause entlassen werden.

### Frühzeichen des Schlaganfalles

Zu den typischen Frühzeichen eines Schlaganfalles gehören das plötzliche Auftreten eines oder mehrerer Symptome - auch wenn diese Anzeichen nur vorübergehender Natur sind:

- Lähmung einer Körperhälfte
- Einseitig hängender Mundwinkel
- Blickwendung zu einer Seite
- Halbseitige Gefühlsstörung
- Sprachstörung (Wortsalat, Silbenverdrehung, Lallen, sinnloser Wortschwall)
- Verständnisstörung
- Sehstörung (Doppelbilder, verschwommenes Sehen, Sehverlust auf einem Auge, halbseitiger Ausfall des Gesichtsfeldes)
- Schwindel, Gangunsicherheit, Fallneigung
- Übelkeit, Erbrechen
- Plötzlich auftretende Kopfschmerzen



## Psychiatrische Tagesklinik

## Die Bandbreite der Tagesklinik

Seit 1994 besteht am Klinikum eine Psychiatrische Tagesklinik. Sie ist untergebracht im Gebäude Schloßhaustraße 124. Mit ihren 14 Behandlungsplätzen fungiert sie quasi als verlängerter Arm des stationären Versorgungsbereichs und rundet damit das Therapie-Angebot für Patienten der Klinik für Psychiatrie-, Psychotherapie und Psychosomatik nach ihrem stationären Aufenthalt ab.



Die Psychiatrische Tagesklinik befindet gegenüber dem DRK-Gebäude.

Patienten halten sich zwischen 8 und 16 Uhr in der Tagesklinik auf. Das bedeutet, dass sie danach, wie nach einem normalen Arbeitstag, zuhause noch anstehende Alltagsaufgaben übernehmen können. Dabei auftretende Probleme können in der Tagesklinik thematisiert werden. Einige Patienten werden auch während der beruflichen Wiedereingliederung begleitet. Dies ist für sie von Vorteil, da eventuell auftretende Schwierigkeiten mit den Mitarbeitern der Tagesklinik besprochen werden können. Die dort angebotene spezielle Gruppenatmosphäre ist ein gutes Übungsfeld für den Ausbau

von sozialer Kompetenz in einem geschützten Rahmen. Das Miteinander steht dabei im Vordergrund.

In der Psychiatrischen Tagesklinik arbeiten zwei Pflegekräfte. Sie teilen sich insgesamt 1,8 Planstellen. Neben der allgemeinen Organisation des Tagesablaufs und der Übernahme der notwendigen pflegerischen Arbeiten stehen vor allem therapeutische und co-therapeutische Aufgaben im Vordergrund. Zusammen mit den ärztlichen und psychologischen Therapeuten gestalten sie beispielsweise die allgemeine Gesprächsgruppe, das soziale Kompetenztraining und die Problemlösegruppe co-therapeutisch mit. In Einzelfällen erfolgt auch eine

selbstständige Moderation dieser Gruppen durch die Pflegekräfte. Zu den co-therapeutischen Aufgaben der Pflege in den Gruppen gehört es zudem, eine stützende Funktion für schwächere oder unsichere Patienten zu übernehmen. Viele Gruppenaktivitäten werden von den Pflegekräften selbst gestaltet. Morgens findet die Frühgymnastik statt. Hier starten die Pflegekräfte und die Patienten zusammen in den Tag. In der Lesegruppe werden Patienten angeregt, sich mit bestimmten Themen zu beschäftigen oder auch selbst mal wieder ein Buch in die Hand zu nehmen. Zu den Zielen der Interaktionsgruppe gehören gruppenorientiertes Spielen, gemeinsam Spaß zu

haben und den Mut zu finden, sich bei den Spielen einzubringen. Beim Konzentrations- und Gedächtnistraining werden eben diese Fähigkeiten trainiert. In der Genuss- und Wahrnehmungsgruppe wiederum steht die Wiedererlangung von Lebensqualität im Vordergrund. Um es Patienten zu ermöglichen, neben der oft eingegengten Beschäftigung mit ihren aktuellen Problemen, auch das bewusste Wahrnehmen eines schönen Augenblicks zu genießen, werden gezielt einzelne Sinne angesprochen. In der Singgruppe wird anhand eines breiten Spektrums, vom klassischen Volkslied bis hin zu populären Songs, die Freude an Musik und Gesang gefördert.

In der Vollversammlung werden gemeinsam mit den Patienten organisatorische Themen, wie die Gestaltung des Küchen- und Gartendienstes sowie Außenaktivitäten besprochen. Dabei werden die Patienten ebenfalls vom Pflegepersonal und von einem Ergotherapeuten begleitet. Bei den Außenaktivitäten geht es um gemeinsame Frei-

zeitaktivitäten, dies kann beispielsweise gemeinsames Wandern oder Kegeln sein. Zusätzlich werden Entspannungsverfahren angeboten. Dazu gehören die progressive Muskelentspannung nach Jacobsen und für einen kleineren Patientenkreis auch autoge-

nes Training.

Einem Überblick über das gesamte Therapieprogramm in der Tagesklinik können sich die Patienten aus dem Wochenplan verschaffen, der in einzelnen Punkten individuell an jeden Patienten angepasst wird.



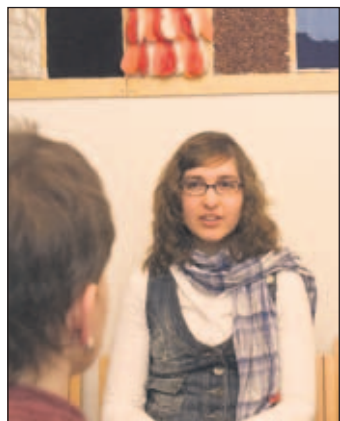
Ein Teil des Teams aus der Psychiatrischen Tagesklinik, v. l.: Diplom-Psychologin Kathrin Strölin, Ergo- und Arbeitstherapeut Michael Kugel, stellvertretende Stationsleiterin Lisa Komm-Häfer, Stationsleiterin Gerlinde Kessler, Oberarzt Dr. Frank-Thomas Bopp. Auf dem Bild fehlen: Stationsärztin Dr. Ulrike Andrae, Sozialarbeiterin Andrea Krumhard sowie Ergo- und Kunsttherapeutin Ruth Schuhmacher.

## Psychiatrische Tagesklinik

## Verhaltenstherapie in der Tagesklinik

Als Prinzipien der Verhaltenstherapie in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts anfangen eine breitere Bedeutung zu bekommen, ging es dabei vor allem um die Behandlung von Ängsten durch Konfrontation und um Lernen durch Belohnung. Mittlerweile ist das verhaltenstherapeutische Vorgehen deutlich vielschichtiger.

Krankheit und Störung werden als „verunglückter“ Lösungsversuch gesehen. Es gibt prädisponierende Faktoren, dazu gehören genetische Faktoren, körperliche Voraussetzungen, Lerngeschichte und auslösende Faktoren wie eine Lebensveränderung, Stress oder eine körperliche Erkrankung. Alle Menschen versuchen mit solchen Krisen zurechtzukommen und greifen oft auf Strategien zurück, die sich im bisherigen Leben bewährt haben. So ist es bei einer Erkältung



Diplom-Psychologin Kathrin Strölin

sinnvoll, sich ins Bett zu legen und sich zu schonen. Dabei ist es auch vernünftig, Vergnügungen abzusagen. Doch wenn ein Mensch auf Grund einer beginnenden Depression antriebslos und leicht ermüdbar ist, dann führt der Rückzug zum Verlust angenehmer Erfahrungen und damit zu einer zunehmenden depressiven Entwicklung.

Nun neigen Menschen dazu, eine begonnene Strategie hartnäckig weiter zu verfolgen, auch wenn sie nicht gleich Erfolg hat. Ganz besonders wenn es sogenannte aufrechterhaltende Faktoren gibt. Wenn jemand unter Flugangst leidet, dann wird er jedesmal erleichtert sein, wenn er sich gegen das Flugzeug entscheiden kann. Er erlebt dieses Nicht-Fliegen-Müssen als Verstärkung, denn er wird einer für ihn sehr unangenehmen Situation nicht ausgesetzt. Daher wird er in Zukunft häufiger so entscheiden. Man handelt nach dem Motto: „Dann eben mehr vom selben.“ Mehr Rückzug hilft jedoch nicht bei einer Depression, mehr Putzen nicht bei einer Zwangsstörung, mehr Vermeidung nicht bei Ängsten und mehr Grübeln nicht bei einer wahnhaften Störung.

Wenn nun von Therapeut und Patient prädisponierende, auslösende und aufrechterhaltende Faktoren erkannt worden sind, dann werden alternative Lösungsversuche ausprobiert. Dabei ist nicht immer sicher, dass eine andere Lösung für das Problem allgemein besser ist, doch je mehr Verhaltensweisen zur Verfügung stehen, um so flexibler können die Beteiligten reagieren und umso leichter fällt es, Strategien zu ändern, wenn diese



Stationsleiterin Gerlinde Kessler

langfristig nur mehr Probleme machen. In der Therapie geht es darum, neue Verhaltensweisen, dazu gehören auch Gedanken und damit zusammenhängend die Gefühle, auszuprobieren und zu überprüfen, ob diese helfen die Ziele langfristig zu erreichen oder ob sie gut tun oder eher schaden. Je nach Ergebnis dieser Prüfung werden weitere Verhaltensweisen ausprobiert oder die erfolgreiche wird weiter verfolgt, nachdem nochmal reflektiert worden ist, unter welchen Bedingungen sich diese Strategie bewährt hat, denn keine kann universell für alle Lebenslagen hilfreich sein. Ehepartner verhalten sich zum Beispiel gegenüber ihren Partnern anders als es beispielsweise für ein Vorstellungsgespräch sinnvoll wäre. Dafür werden in der Tagesklinik von Therapeuten und Patienten gemeinsam Störungsmodelle entwickelt, aufrechterhaltende Bedingungen für Problemverhalten minimiert und mit viel Unterstüt-

zung neues Verhalten ausprobiert, erarbeitet und eingeübt. Dabei können große Ängste auftreten: „Kann ich das überhaupt?“

Die Gemeinschaft in der Tagesklinik ist ganz wichtig. Hier herrscht eine große Toleranz aller Mitarbeiter und Patienten gegenüber unterschiedlichem Verhalten. Jeder hier weiß, wie schwer es ist, sein Verhalten zu verändern. Wer also beim ersten Mal, wenn er sich traut, in der Gruppe etwas an die Tafel zu schreiben, einen Fehler macht, muss mit keiner negativen Rückmeldung rechnen, sondern bekommt viel Unterstützung und Ermutigung für seinen neuen Schritt. Da die Patienten in der Tagesklinik laufend aufgenommen werden, gibt es immer auch erfahrene Patienten, die von eigenen Schwierigkeiten und Erfolgen berichten können.

## Wer kann wie in der Tagesklinik kommen?

In der Psychiatrischen Tagesklinik am Klinikum Heidenheim erhalten psychisch erkrankte Patienten eine umfangreiche, multidisziplinäre Akutbehandlung. Dafür kommen die Patienten von Montag bis Freitag in der Zeit von 8 bis 16 Uhr in die Tagesklinik. Das behandelnde Team aus Pflegekräften, Ergotherapeuten, Sozialarbeiterin, Psychologin und Ärzten will dem Patienten so viel Unterstützung geben, wie er braucht, aber ihm oder ihr so viel Eigenständigkeit lassen, wie möglich. Das heißt, das nur Patienten aufgenommen werden, die nicht ebenso gut ambulant behandelt werden können. Auf der anderen Seite wird Patienten, die in stationärer Behandlung waren, bei

einer Besserung der Symptomatik möglichst rasch eine tagesklinische Weiterbehandlung angeboten.

Das tagesklinische Therapieangebot umfasst die Behandlungsmöglichkeiten der Klinik in intensiver Form, jedoch ohne die Rund-um-die-Uhr-Versorgung einer stationären Behandlung. Tagesklinische Patienten müssen in der Lage sein, allein oder mit Angehörigen die Abende, Nächte und Wochenenden zu gestalten. Für absolute Notfälle ist der diensthabende Arzt der Psychiatrie als Ansprechpartner verfügbar. Ein Tag in der Tagesklinik ist mit seinen acht Stunden trotz vieler Pausen nicht zu unterschätzen. Besonders da die Patienten ihren Alltag selbst organisieren. Dazu gehören die An- und Abreise, Einkaufen, Haushalt, eventuell Familie und Kinder. Wer an einer tagesklinischen Behandlung Interesse hat, kann mit seiner Therapeutin oder

seiner Ärztin über die Idee einer tagesklinischen Behandlung sprechen. Der nächste Schritt zur tagesklinischen Behandlung ist dann, telefonisch einen Termin für ein Vorgespräch mit den Therapeuten der Tagesklinik zu vereinbaren. Dieses Gespräch dauert etwa eine Stunde. Dabei wird den Interessenten die Tagesklinik gezeigt, der Therapieplan erklärt und besprochen, welche Probleme anstehen, welche Ziele der Patient hat und welche Ziele die Therapeutin der Tagesklinik sieht. Nach einem Tag Bedenkzeit kann sich der Interessent dann wieder melden und dann wird ein Aufnahmetermin vereinbart. Gelegentlich kann dieser ein bis zwei Wochen später sein. Die tagesklinische Behandlung wird individuell auf die Bedürfnisse der Patienten abgestimmt. Sie dauert im Durchschnitt sechs Wochen, wobei es große Unterschiede zwischen den Aufenthaltsdauern gibt. Entlassungen werden rechtzeitig vorher gemeinsam von Therapeutin und Patient festgelegt. Voraussetzung für die tagesklinische Behandlung ist, dass der Patient in der Lage ist, jeden Tag in die Tagesklinik zu kommen (also keine zu langen Anfahrtswege hat), um das Programm mitzumachen. Er sollte also den Tag in der Tagesklinik bleiben können. Falls eine Suchtproblematik im Vordergrund steht, jemand pflegebedürftig oder von Suizidalität nicht distanziert ist, sind andere Behandlungsformen vorrangig zu wählen. Interessenten erhalten weitere Auskünfte von Montag bis Freitag zwischen 8 und 16 Uhr unter der Telefonnummer: 07321 33 2547.



Stellvertretende Stationsleiterin und Praxisanleiterin Lisa Komm-Häfer.

## Psychiatrische Tagesklinik

## Sozialarbeit: die Brücke nach draußen

Die Sozialarbeit in der Psychiatrischen Tagesklinik liegt in den Händen der Diplom-Sozialarbeiterin Andrea Krumhard. Sie kümmert sich als Teilzeitkraft um die sozialen Belange der Patienten in der Tagesklinik.

Der Sozialdienst in der Psychiatrie allgemein und natürlich auch in der Tagesklinik bildet einen wichtigen Bestandteil des sozialpsychiatrischen Behandlungskonzeptes der Klinik. Die Sozialarbeiterin wird fest in das jeweilige therapeutische Team integriert und individuell am Be-

handlungsprozess des Patienten beteiligt.

Deren Arbeit umfasst neben der psychosozialen Beratung auch die Planung und Realisierung konkreter sozialer Hilfsangebote. Zu den Beratungsinhalten zählen in erster Linie Fragen zur individuellen Arbeits- und Beschäftigungssituation jedes Patienten, zu dessen Wohnsituation oder auch dessen materiellen Sicherung. Hierbei gilt die Hilfe zur Selbsthilfe als wichtiges Ziel. Schwerpunkte der Arbeit liegen auch in der Erarbeitung und Umsetzung konkreter Rehabilitationspläne in Form von Motiva-



Diplom-Sozialarbeiterin Andrea Krumhard.

tionsarbeit, unterstützender Begleitung, Vermittlung in geeignete Rehabilitationseinrichtungen sowie die Klärung von Fragen zur Kostenübernahme.

Ein weiteres wichtiges Ziel in der Tagesklinik ist die Re-Integration in Arbeit. Bei bestehenden Arbeitsverhältnissen wird die Arbeitsaufnahme gezielt vorbereitet. Wenn es als therapeutisch sinnvoll erachtet wird, erfolgt die Erarbeitung eines Wiedereingliederungsplans. Zur stufenweisen Wiedereingliederung an den Arbeitsplatz besteht die Option, diese zu Beginn als berufliche Belastungserprobung mit tages-

klinischer Unterstützung umzusetzen. Dadurch können beispielsweise berufliche Belastungsfaktoren von Andrea Krumhard rechtzeitig erfasst und bearbeitet werden.

Sie leitet zudem die Vermittlung und Kontaktaufnahme mit ambulanten Diensten im gemeindepsychiatrischen Verbund im Rahmen der Tagesklinischen Behandlung ein und begleitet diese. Zum gemeindepsychiatrischen Dienst gehören der Sozialpsychiatrische Dienst, der Integrationsfachdienst, das Ambulante Betreute Wohnen sowie weitere Einrichtungen.

Psychiatrische Tagesklinik

# Ergotherapie in der Tagesklinik

Die Ergotherapie wird für alle Patienten der Tagesklinik täglich etwa für 2 1/2 Stunden angeboten. In der Tagesklinik gibt es zwei Ergotherapiebereiche: den Gestaltungsbereich mit zwei Arbeitsräumen im Erdgeschoss, der von Ruth Schuhmacher angeboten wird und im Untergeschoss den Holzbereich, der von Michael Kugel betreut wird.



Ergo- und Arbeitstherapeut Michael Kugel

Patienten können hier zwischen zwei grundlegend verschiedenen ergotherapeutischen Bereichen mit unterschiedlichen Zielsetzungen wählen oder auch wechseln, so kann z. B. für ein im Gestaltungsbereich gemaltes Bild ein Rahmen im Holzbereich hergestellt werden.

Während im Holzbereich kompetenzorientiert und produktorientiert gearbeitet wird, überwiegt im Gestaltungsbereich eine ausdruckszentrierte und prozessorientierte Arbeitsweise.

Die Ergotherapieangebote richten sich nicht nur nach den Diagnosen, sondern primär auch nach den individuellen Neigungen und Wünschen, Bedürfnissen, Fähigkeiten, Eignungen und Interessen der Patienten, wobei auch deren Beruf oder Ausbildung eine wichtige Rolle spielen können. Die Arbeit in Gruppen trägt mit zur Förderung von Kommunikation und sozialem Verhalten bei. Individuell arbeitet dabei jeder bei

Gestaltung oder Herstellung für sich, abgesehen von gelegentlichem kurzfristigen Zusammenarbeiten.

### Der ergotherapeutische Holzbereich

Hier steht die handwerkliche Komponente und ansatzweise die Orientierung an der Arbeitswelt sowie die Beziehung zu einem selbst gefertigten Produkt im Vordergrund. Zu den geeigneten Werkbereichen gehören Korbflechten, Holzbearbeitung und -behandlung, Technisches Zeichnen, Konstruieren, Berechnen und Bemaßen, Linolschnitte, Lederarbeiten und ähnliches sowie Maschinenarbeiten.

Handwerkliche Techniken und Übungen aus dem Arbeits- und Freizeitbereich dienen so dem Training, dem Erhalt oder der Förderung kognitiver und manueller Fähigkeiten und Fertig-

keiten. Vordergründiges Ziel ist es, nach Anleitung oder auch selbstständig ein Werkstück herzustellen und auf dem Weg dazu diverse Techniken der Holzbearbeitung kennenzulernen, eventuell sogar neue Werkstücke zu konstruieren, zu planen und zu designen.

Viele angebotenen Fertigungsarbeiten werden anhand von Bauplänen vorgegeben. Insofern besitzen sie durchaus rehabilitativen und arbeitstherapeutischen Charakter. Trotzdem bleibt bei den meisten Arbeiten noch Freiraum zur eigenen individuellen Gestaltung. Auch die Benutzung der Maschinen alternativ zur manuellen Bearbeitung mit einfacheren Werkzeugen bei geeigneten Arbeitsschritten bleibt den Patienten weitgehend freigestellt. Sie befinden sich hier, im Gegensatz zur Situation am Arbeitsplatz, in einem geschützten Rahmen: Sie stehen nicht unter Zeitdruck, müssen keine hohen Qualitätsanforderungen erfüllen und können jederzeit Hilfe anfordern. Entscheidend ist aber auch, dass sie zunächst selbst frei wählen können, welches Werkstück sie fertigen möchten. Dies soll auch die oft ungenügende Entscheidungsfähigkeit und das Verantwortungsbewusstsein der Patienten unterstützen und ihre Motivation erhöhen. Im Allgemeinen werden sie sich selbst nach folgenden Kriterien ein Werkstück aussuchen, das sie



Ergo- und Kunsttherapeutin Ruth Schuhmacher

- für sich selbst brauchen können (z. B. Gebrauchsgegenstand, Spielzeug, Accessoire für den Wohnbereich oder als Geschenk)
- selbst interessiert und motiviert
- nicht unter- oder überfordert und
- weitgehend selbstständig bearbeiten können.

Da die Kompetenzen wie Planungsfähigkeit, technisches Verständnis und handwerkliches Geschick der Patienten sehr unterschiedlich sind, steht ein breites und dem Einzelnen gut adaptierbares Angebot zur Verfügung, von ganz einfachen bis hin zu komplizierten, anspruchsvollen Arbeiten, für die die wichtigsten Werkzeuge und Maschinen bereit stehen. Gelegentlich wollen Patienten auch ganz neue Werkstücke nach eigenen Vorstellungen fertigen. Hier ist dann zunächst eine Pla-

nung mit Konstruktion, Bemalung und mit Überlegungen zur Fertigung gefragt. Selten gelingt es Patienten aber, dies ganz selbstständig zu tun, sodass intensive Hilfestellungen und gemeinsame Überlegungen zum Projekt vorab erforderlich sind, ebenso wie eine intensive Anleitung bei der Fertigung und bei der Bedienung der Maschinen.

### Der ergotherapeutische Gestaltungsbereich

Ruth Schuhmacher bietet in der Ergotherapie vorrangig die Methode des freien Gestaltens an. Ziele sind hier Aktivierung und Bewusstmachung eigener Fähigkeiten, Förderung der Kreativität, Entwicklung von Strategien zur Lösung von Konflikten und Frustrationen, adäquater Umgang mit Misserfolgen und Erfolgen, Angstabbau und Aufbau eines realen Anspruchsniveaus.

In Einzel- und Gruppenarbeit werden unter Berücksichtigung des Krankheitsbildes des Patienten vielfältige Materialien angeboten. Dazu gehören Arbeiten mit Ton, Farben (Acryl, Aquarell, Kreide), Speckstein, Seide, Papier oder Filzen. Die notwendigen Handwerkstechniken werden vermittelt. Hierbei können schlummernde Fähigkeiten aktiviert und Neues dazu gelernt werden. Auch in dem gerade bei psychischer Erkrankung oftmals verschütteten Freizeitbereich konnte schon mancher Patient

für sich eine Leidenschaft entdecken und diese als sinnstiftendes Hobby zuhause weiterentwickeln. Hier kann die Ergotherapie einen wichtigen Transfer in den Alltag leisten.

### Kunsttherapie

Ein weiteres Angebot erhalten die Patienten in der Kunsttherapie in der Gruppe. Sie unterscheidet sich von der eher ergebnisorientierten Ergotherapie dadurch, dass es hier nicht um ein schön gelungenes Produkt geht, sondern vielmehr darum, Gefühle gestalterisch mit Farben, Ton oder Stein auszudrücken. Patienten setzen sich im Gestaltungsprozess mit einem Thema auseinander, spüren Ressourcen auf und es wird eine Entwicklung erfahrbar gemacht, um seinem „So sein“ konkreten Ausdruck zu verleihen.

Schwierigkeiten, die im normalen Lebensalltag immer wieder auftreten, können mit Hilfe der erworbenen Erkenntnisse über sich selbst leichter überwunden werden. Psychische Entlastungen und Stabilisierungen sind zu erwarten.

Die von Ruth Schuhmacher angebotene Kunsttherapie eignet sich für Menschen jeden Alters, die sich in psychischen Krisen oder belastenden Lebenslagen befinden. Ebenso erhalten Patienten, die von der tagesklinischen Behandlung in die Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) wechseln, die Möglichkeit zur Teilnahme.



## Dem Leben Farbe geben - Zeichen setzen

### Kunsttherapie in der Onkologie und Palliativmedizin

Im Klinikum Heidenheim wird Patienten seelsorgerliche, psychoonkologische und kunsttherapeutische Begleitung angeboten.

Jede schwere Erkrankung betrifft neben dem körperlichen Geschehen auch das Seelenleben eines Menschen. Starke Gefühle wie Angst, Verzweiflung, Zorn oder Traurigkeit begleiten den Prozess durch die Krankheit. Auch das Selbstwertgefühl und die Konzentration sind oft stark beeinträchtigt. Daher ist es wichtig, dass neben den notwendigen körperlichen Therapien auch die seelische Verarbeitung der Krankheit unterstützt wird. Die Krankheitsverarbeitung, also das Bemühen um ein seelisches Gleichgewicht, benötigt viel Kraft und oft auch Hilfen von außen.

### Kunsttherapie

In der Kunsttherapie wird mit Materialien wie Pinsel, Stiften, Papier und Farben gearbeitet, also gemalt, gezeichnet oder mit Ton modelliert. Durch das Malen mit unterschiedlichen Techniken, wie Aquarell, Pastell, Buntstiften, Kohle und Wachscreiden können die Wirkungen von Farben, Formen und Techniken erlebt werden. Es gibt Techniken, die besonders gut für den Einstieg geeignet sind. Dabei stehen zunächst die Farben im Vordergrund. Mit Farben kann sich ein Mensch ausdrücken, um eine Situation, Erinnerungen oder die momentane innere Verfassung zu beschreiben. Farben wirken auch zurück. Sie wecken Gefühle, wie zum Beispiel ein Blau, das in die Weite führt, kühlt oder Tiefe vermitteln kann. Orange wirkt anregend, ein Gelb kann Klarheit schenken. Ein Rot wiederum strahlt Wärme und Kraft aus und ein Grün wirkt beruhigend und schenkt Hoffnung, wie das Frühlingsgrün, das jedes Jahr wieder neu



Monika Zürn mit Patienten und Angehörigen im Offenen Atelier. Es hat donnerstags von 10:30 bis 11:30 Uhr geöffnet.

erlebt werden kann. Je nachdem in welcher Situation sich jemand befindet, wird die eine oder andere Farbe bevorzugt. Es ist spürbar, welche Farbe einem gut tut oder das innere Befinden ausdrücken kann.

In der Kunsttherapie erleben sich Patienten aktiv im Handeln. Die eigene schöpferische Kraft zu erleben, ist eine wichtige Erfahrung. Sie hilft auch mit neuen Situationen besser umzugehen und die Gestaltung des Alltags besser zu meistern.

### Kunsttherapeutische Ziele

Diese richten sich auch darauf, den Belastungen, die durch die Krankheit entstehen, entgegenzuwirken. Indem man sich durch Malen ablenkt und entspannt, kann beispielsweise Linderung der Schmerzen erfahren werden. Es gibt zudem eine besondere Übung, die bei Atemnot helfen kann. Starke Gefühle der Unruhe oder Aggression kann man aus sich heraus auf ein Blatt fließen lassen. Dabei haben manche Patienten schon eine deutliche Erleichterung erfahren. Einige erleben auch Gefühle, Gedanken oder ein inneres Geschehen, für die sie keine Worte finden. Dies kann sich dann in einem Bild zeigen und durch das Betrachten vielleicht verstanden und verarbeitet werden.

Viele Kranke erleben, dass sie keinen Antrieb haben, oft müde, energie- und lustlos sind. Eine

Anregung durch die Sinne kann belebend wirken. Da helfen die Farbwirkungen oder auch der Einsatz des Tastsinnes wie beim Pastellmalen oder beim Modellieren mit Ton. Der weiche Ton lässt sich leicht und ohne großen Kraftaufwand mit der Hand bearbeiten. Dabei entstehen Formen wie eine Kugel, ein Handschmeichler, Fantasieformen oder sogar ein Tier. Vielfach leidet durch die Krankheit und die notwendigen Therapien auch die Konzentrationsfähigkeit. Um diese wieder zu verbessern, stehen besondere kunsttherapeutische Übungen zur Verfügung. Dazu gehören das Zeichnen und auch das Kopieren von Vorlagen. Manchmal ist es auch so, dass die Gedanken ständig um die gleichen Inhalte kreisen: Das sind oft Sorgen und Zukunftsängste. Im kreativen Tun kann diesen begegnet und die Gedanken bewusst zu anderen Inhalten gelenkt werden.

Das Denken findet zu einem großen Teil in Bildern statt. Wenn man sich erinnert oder sich Zukünftiges vorstellt, fallen einem zunächst einmal Bilder ein. Durch das Malen kann man sich so positive Erinnerungsbilder von einem schönen Urlaub wieder vergegenwärtigen und daraus vielleicht auch Kraft schöpfen. Falls negative Bilder auftauchen und sich auf einem Blatt zeigen, können diese, manchmal auch mit Hilfe von außen, besser verarbeitet und in



Pinsel, Stifte, Papier und Farben gehören zur künstlerischen Palette in der Kunsttherapie.

das Leben integriert werden. Im malerischen Tun können auch Zukunftsbilder bewusst gemacht werden und durch kreatives Gestalten eventuell verändert werden.

Viele Patienten sind erstaunt darüber, was ihnen in der Kunsttherapie gelungen ist und sie freuen sich an dem Ergebnis. Das ist besonders schön, denn Freude stärkt ja schließlich auch das eigene Immunsystem. In der Kunsttherapie werden die Patienten fachlich und individuell angeregt und begleitet. Künstlerische Vorerfahrungen sind dabei nicht nötig. Es genügt allein die Neugierde auf Farben und Formen.

Die Kunsttherapeutin Monika Zürn kommt zu den Patienten in die Zimmer, vor allem auf den Stationen 35 und 37 im dritten Stock des Klinikums. Hier kann sogar im Bett oder am Tisch gearbeitet werden. Zunächst wird dem Patienten in einem Gespräch die Kunsttherapie mit ihren Möglichkeiten vorgestellt und die momentane Situation des Patienten besprochen. Es gibt auch Patienten, bei denen das Gespräch im Vordergrund steht. Andere wiederum wünschen sich eine Entspannungsübung mit Fantasiereise. Auch hierbei werden ja Bilder geweckt, die Kraft geben können oder verarbeitet werden wollen. Der kunsttherapeutische Prozess beginnt mit dem Kennenlernen des Materials und dem Ausprobieren der Techniken und führt zu unterschiedlichen Themen, je nachdem was für den Patienten hilfreich ist.

### Offenes Atelier

Ein weiteres Angebot ist das „Offene Atelier“, das an jedem Donnerstag von 10:30 bis 11:30 Uhr im Wohnzimmer der Station 37 für alle onkologischen Patienten geöffnet ist. Gemeinsam Malen, Zeichnen oder Plastizieren und sich dabei mit anderen Patienten auszutauschen, kann eine schöne Anregung sein und Mut



Weicher Ton lässt sich leicht künstlerisch gestalten.

machen. Angehörige der Patienten sind dabei willkommen. Auch in der Onkologischen Tagesklinik wird die Kunsttherapie angeboten. Viele Patienten sind überrascht, wie schnell die Zeit während der Chemotherapie vorbeigeht, wenn sie sich kreativ und aktiv beschäftigen. „Die Zeit ging so schnell vorbei ... ich hätte nie gedacht, dass ich das kann ... in mir hat sich etwas gelöst“, dies sind Äußerungen von Patienten, die während ihrer Chemotherapie in der Tagesklinik gemalt haben und die dabei eigene neue Fähigkeiten entdeckten. Das war oft tröstlich für sie, in einer Situation, in der viele gewohnte Dinge nicht mehr möglich sind.

### Dem Leben Farbe geben - Zeichen setzen

Dabei handelt es sich um ein von Chefarzt Privatdozent Dr. Martin Grünewald angeregtes Projekt für die Tagesklinik. Es richtet sich an alle Patienten, die ambulant in die Tagesklinik kommen. Dort sollen leere Bilderrahmen Mut machen und zur Gestaltung anregen. In freien Räumen, wie sie durch die leeren Rahmen symbolisiert sind, kann Neues entdeckt und erlebt werden. Es können Zeichen gesetzt werden. Dem Leben Farbe geben und die eigene Kreativität entdecken, das bedeutet auch den eigenen Lebensraum und die Lebenszeit aktiv zu gestalten.

Die Kunsttherapie in der Onkologie und Palliativmedizin im Kli-

kum Heidenheim wird von Förderverein Palliativmedizin unterstützt. Dadurch wird dieses Angebot erst ermöglicht.



Monika Zürn - Kunsttherapeutin

Die Kunsttherapeutin Monika Zürn aus Aalen ist seit März 2010 in der Onkologie und Palliativmedizin im Klinikum Heidenheim tätig. Nach einer vierjährigen kunsttherapeutischen Ausbildung an einer anthroposophischen Bildungseinrichtung in Weimar war sie für ein halbjähriges Praktikum in der Psychiatrie im Klinikum Heidenheim tätig. Ihr Abschlussdiplom erhielt sie im Oktober 2009. Über Erfahrungen im Klinikbereich verfügt die Kunsttherapeutin unter anderem durch ein Pflege-Praktikum in der Palliativstation im Marienhospital und einer langjährigen Zusammenarbeit mit dem Ostalb-Klinikum Aalen. Dort sowie in der Ulmer Universitätsklinik präsentierte sie bereits ihre künstlerischen Werke im Rahmen von Ausstellungen (Aalen 2003 und Ulm 2011).

Monika Zürn ist im Klinikum wie folgt erreichbar: Jeweils am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag von 9:00 bis 12:30 Uhr und nach Vereinbarung. Man erreicht sie im Büro der Kunsttherapie im 3. OG (Telefonnummer: 07321 33 2134 oder über die Pflegestation 37 (Telefonnummer: 07321 33 2537) bzw. die Onkologische Tagesklinik (Telefonnummer: 07321 33 2385). Ihre E-Mail-Adresse im Klinikum lautet: monika.zuern@kliniken-heidenheim.de.

## Horst Beck, ein „Urgestein“ des Klinikums auf dem Schlossberg, beendet seine berufliche Laufbahn

Der stellvertretende Krankenhausdirektor der Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH beendete Ende März 2011 seine berufliche Laufbahn. Nach fast 37 Jahren wurde er offiziell am Montag, 21. März verabschiedet.

Während seinen 37 Jahren in der Klinik-Gesellschaft erlebte



Horst Beck sagte nach 37 Jahren dem Klinikum ade.

er manche Reformen im deutschen Gesundheitswesen, die auch die Entwicklung und Einrichtung auf Heidenheims Schlossberg beeinflussten. 1974, ein Jahr nach Inbetriebnahme des damaligen Krankenhausneubaus, nahm er seine Arbeit auf und seit 1985 verantwortete er als Personalleiter den Bereich „Personalmanagement, wobei er zudem die Mitarbeiterinnen der Allgemeinen Verwaltung, des Sozialdienstes und Zentrale Textverarbeitung führte. Über 1.500 Beschäftigte zählt die Klinik-Gesellschaft heute. Damit gehört sie mit zu den größten Arbeitgebern in Ostwürttemberg. Diese Tatsache allein verdeutlicht schon das enorme Aufgabenspektrum, das es von ihm und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern jeden Tag zu bewältigen galt und weiterhin gilt.



Horst Beck im Kreise seiner Mitarbeiter aus der Personalabteilung, v. l.: Kornelia Bassler, Christina Weidner, Stefan Behrendt, Horst Ebert, Brigitte Holdt, Martina Fülle, Raimund Aust, und Manuel Tasic. Auf dem Bild fehlen, Sandra Butz, Simone Häberle und Dieter Seizinger.

Horst Beck, den man ohne zu übertreiben als „Urgestein“ auf Heidenheims Schlossberg be-

gebürtige Heuchlinger, der bis heute seiner Heimat treu geblieben ist, absolvierte zunächst eine kaufmännische Ausbildung bei der Heidenheimer Konsumgenossenschaft. Daran schloss sich der damals noch 18-monatige Wehrdienst in Sigmaringen an und bis zu seinem Wechsel ins Krankenhaus war er dann im Einkauf der Paul Hartmann AG in der Beschaffung textiler Rohstoffe tätig.

In seinen Anfangsjahren im damaligen noch „Kreiskrankenhaus Heidenheim“ wurde er nach drei Jahren schon zum stellvertretenden Personalleiter befördert und bildete sich erfolgreich zum Personalfachkaufmann fort, dann folgte 1984, wie bereits erwähnt, der nächste Karriereschritt mit seinem beruflichen Aufstieg zum Personalleiter. 2000 wurde er zum stellvertretenden Krankenhausdirektor bestellt und im

Rahmen der Vertretung der Klinik-gGmbH nach außen ist ihm 2006 zudem die Gesamtprokura übertragen worden.

Zusammen mit seiner Gattin Ute lebt er in Heuchlingen, wo er sich lange Jahre auch als Ortschaftsratsrat sowie als Mitglied im Gerstetter Gemeinderat politisch engagierte. In seiner Heimatgemeinde will der neue „Privatier“ nach verdientem Abschluss seiner beruflichen Laufbahn aktiv seinen anstehenden „Lebensabend“ verbringen. Nicht nur aufgrund seiner vielfältigen Interessen und mannigfaltigen Hobbies sieht er diesem Zustand gelassen entgegen. Vielmehr freut er sich darauf, mehr Zeit in seine Begeisterung als Alleinunterhalter und für Gartenarbeit investieren zu können. Mit Schach, dem königlichen Brettspiel, Golf sowie Wandertouren will er sich zudem fit halten.

## Richtfest am Neubau des Bettenhauses C

Der Montag, 14. Februar 2011, stand ganz im Zeichen des Richtfestes für den Neubau des Bettenhauses C. Fast 150 Gäste aus Politik, Klinikum, Presse und dem Kreis der Bauarbeiter versammelten sich dazu im dritten Obergeschoss des Neubaus. Gemeinsam verfolgten sie zusammen mit Ministerin Dr. Monika Stolz den von Züblin-Mitarbeiter Horst Steiner vorgetragenen Richtspruch auf dem Dach des Neubaus.

„Der 14. Februar 2011 ist ein sehr schöner Tag für die Klinik-Gesellschaft“, so Geschäftsführer Reiner Genz bei seiner Begrüßung der Gäste im für die Richtfestfeier vorbereiteten 3. Obergeschoss des Neubaus. 24 Monate nach dem Spatenstich im Februar 2009 konnte mit dem Richtfest ein bedeutender Meilenstein auf der Etappe erreicht werden. Als großes Etappenziel steht die Einweihung des Neubaus im kom-

menden Jahr an. Als nächster Schritt steht danach der zweite Bauabschnitt der Modernisierung des Klinikums auf dem Schlossberg an, für die er erneut die Unterstützung aller Beteiligten erbat.

Für Landrat Hermann Mader geht ein langsehnter Wunsch in Erfüllung. Er unterstrich in seinem Grußwort die Bedeutung des Neubaus des Bettenhauses C für das Klinikum, aber auch für Stadt und Kreis Heidenheim. Eine gute Gesundheitsversorgung bilde das A und O, wenn es um die Attraktivität des Landkreises und der Stadt Heidenheim geht. Das 42 Millionen-Projekt konnte vor allem auch aufgrund des Landeszuschusses von rund 26 Millionen Euro realisiert werden. Dafür dankte er allen politisch Verantwortlichen. Zusammen mit allen Beteiligten sei es gelungen, viele Hürden aus dem Weg zu räumen, um dieses „Leuchtturmprojekt“, das einen Quantensprung für die Klinik-Gesellschaft darstellt, auf den Weg zu bringen. Die Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH gehöre mit ihrem Umsatz von rund 86 Millionen Euro und ihren über 1.500 Beschäftigten zu den größten Dienstleistungsunternehmen in der Region. Nun gelte es aber auch weiter in die Zukunft zu denken und den anstehenden 2. Bauabschnitt auf das Gleis zu setzen, nachdem sich das eingespielte Team planerisch ausführ-



Polier Horst Steiner beim Richtspruch.

lich damit beschäftigt hat. Alle zukünftigen Investitionsmittel sind in dem wirtschaftlich erfolgreichen sowie in Medizin und Pflege führenden Haus auf dem Schlossberg gut angelegt.

Gesundheitsministerin Dr. Monika Stolz betonte, dass das Land seiner Verantwortung gerecht werde, dies belege die gewaltige Fördersumme von fast 26 Millionen Euro für den Neubau des Bettenhauses C in Heidenheim. Landesweit werden seit 2009 beispielsweise insgesamt 79 Krankenhausprojekte gefördert, so die Ministerin. Die jährliche Fördersumme betrage 340 Millionen Euro, wobei letztes Jahr einmalig weitere 170 Millionen Euro dazukamen, sodass man nicht von einem Investitionsstau in Baden-Württemberg sprechen könne. Vielmehr sei es notwendig, dass neue Förderträge gestellt werden. Blieben sie aus, wäre dies ein Zeichen für Stillstand und keinen Fortschritt

in der medizinischen Versorgung. Die Fördermittel für den Heidenheimer Bettenhausneubau seien wichtig, so ihr Fazit, und eine Voraussetzung dafür, dass es dem Haus auch in Zukunft „gut gehe“ und man erfolgreich arbeiten könne.

Bundestagsabgeordneter Roderich Kiesewetter zollte der Klinik-Gesellschaft große Anerkennung für deren wirtschaftliches Arbeiten. Durch deren solides Wirtschaften sei es zum 23. Mal in Folge gelungen „Schwarze Zahlen“ zu schreiben. Verdienterweise sei man daher auch in den Genuss gekommen, mithin einer der höchsten Förderquoten für den Bettenhausneubau zu erhalten. Dies sei für die Heidenheimer Einreichung mit ihren insgesamt 60.000 Patienten auch besonders wichtig, denn sie zählt zu den bedeutendsten Gesundheitsdienstleistern in der Region und das Klinikum auf dem Heidenheimer Schlossberg ist zudem der größte Arbeitgeber im Kreis der neun Klinikstandorte in der Region. Auch als Ausbildungsbetrieb zählt man zu den bedeutendsten Anbietern von Zukunftsperspektiven für junge Leute. „Durch Weisheit werde ein Haus gebaut und durch Verstand werde es erhalten“, mit diesem Zitat beschrieb er die erfolgreiche Arbeit aller Verantwortlichen rund um das gewaltige Modernisierungsprojekt der Klinik-gGmbH.

Landtagsabgeordneter Bernd Hitzler erinnerte an den zunächst

holprigen Start des Projekts und daran, dass man heftig um die Zuschüsse seitens des Landes gerungen habe, begleitet von heftigen Debatten. Er bezeichnete das Klinikum Heidenheim als die Nummer 1 in der Region und mit dem, was man mit dem Neubau erschafft, wird man sich weiter aufwärts entwickeln, so seine Prognose.

Landtagsabgeordneter Andreas Stoch bezeichnete es als zentrale Aufgabe für jeden der anwesenden verantwortlichen Entscheidungsträger, sich für ein funktionierendes und wettbewerbsfähiges Klinikum Heidenheim einzusetzen und darauf weiterhin hinzuarbeiten. Ein derart wirtschaftlich erfolgreich arbeitendes Krankenhaus müsse man im Lande lange suchen, so seine Feststellung. Daher sieht er die rund 100 Millionen Kosten für das Gesamtprojekt gut angelegt, zudem besitze die Klinik-Gesellschaft mit ihren fast 1.550 Beschäftigten eine enorme Bedeutung für den Raum Ost-Württemberg.

Architekt Dr. Michael Ludes lobte die Kompetenz und Effizienz der verantwortlichen Ansprechpartner aus Heidenheim sowie die Offenheit des Aufsichtsratsgremiums. Den Anwesenden stellte er zudem das Bettenhaus C mit seinen neuen Einrichtungen vor. Sein Ausblick lautete: „Hier entsteht etwas Besonderes, auf das man sich freuen kann“.

### WIR SETZEN MASSSTÄBE

Seit 110 Jahren realisiert Züblin erfolgreich anspruchsvolle Bauprojekte im In- und Ausland und ist im deutschen Hoch- und Ingenieurbau die Nummer eins. Ob im Gewerbebau, im komplexen Schlüsselfertigbau oder im Bereich Public Private Partnership – Züblin setzt Maßstäbe.

Wir gratulieren den Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH zur Fertigstellung des Rohbaus des Bettenhauses C und bedanken uns als verantwortliches Bauunternehmen dieses Bauvorhabens für die sehr gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Ed. Züblin AG  
Bereich Ulm/Neu-Ulm  
Finninger Straße 66, 89231 Neu-Ulm  
Tel. +49 731 70786-0, Fax +49 731 70786-40  
www.zueblin.de



218430

### Bilderausstellung von Christine Spielberger im Klinikum

Bis Ende April 2011 sind Christine Spielbergers Werke in der Chirurgischen Ambulanz zu sehen, danach wechseln sie für drei Monate in die Personalcafeteria des Klinikums Heidenheim.

Die gebürtige Nördlingerin lebt seit 1979 in Heidenheim. 1989 wandte sie sich der Malerei zu,



zunächst der Aquarelltechnik. Ihre besondere Leidenschaft waren leichte und duftige Blumenbilder, später Landschaftsmalereien. Ihr künstlerischer Weg führte sie zur abstrakten Malerei. Die Arbeit mit Acryl-Mischtechnik und Collagen lässt sie ihre Ausdrucksmöglichkeiten voll ausschöpfen. Das letzte halbe Jahr widmete sie sich fast ausschließlich der Portraitmalerei. Besonders Menschen aus Afrika mit dunkler Haut faszinieren sie. Sie stellt sie zum Teil fast in Lebensgröße in ihren bunten, eindrucksvollen Gewändern dar. Ihr Augenmerk liegt nicht nur in der ausdrucksvollen Darstellung der Gesichter und des Kopfputzes, sondern auch in der unterschiedlichen Hintergrundgestaltung. Dieser wurde teils mit Spachtelmasse, teils mit großkörnigem Mauerputz bearbeitet.

In allen Bildern lösen sich die Menschen am unteren Bildrand auf, gerade so als verschwänden sie in der Unendlichkeit und Weite des Kontinents.

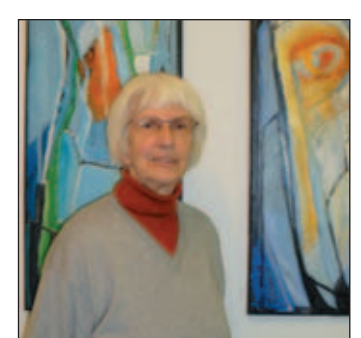


### Margarethe Traßl's Bilderwelten in der Personalcafeteria

Umfangreiche Bilderwelten der Allgäuer Malerin Margarethe Traßl sind bis Ende April 2011 in der Personalcafeteria des Klinikums Heidenheim zu sehen.

Collagen, leuchtende Aquarelle und spontane Abstraktionen gehören zu ihren Werken. Die 1933 im Sudetenland geborene Künstlerin malt seit ihrem 13.

Lebensjahr. Ihre anfänglich romantisch erzählende Malerei hat sie im Laufe der Jahre erweitert, auch um abstrakte Bildkompositionen. Der Motor ihres Schaffens bildet die künstlerische Weiterbildung, die für sie einen lebenslangen Prozess darstellt. Die Künstlerin stellte ihre Bilder bereits in vielen süddeutschen Städten zwischen Augsburg,



Das Leben genießen – im Wohlfühlbad mit begehrter Dusche.

Fliesen Schmid GmbH  
Dickenhastr. 13 · 89520 Heidenheim-Großkuchen  
Tel.: (0 73 67) 43 71 · E-Mail: info@fliesenschmid.de

Besuchen Sie uns!

**FLIESEN Schmid**

www.fliesenschmid.de

## KiK-TV im Klinikum Heidenheim – Wochenübersicht

Die Kliniknews sehen Sie täglich vor und nach den Klinikfilmen.

Sendezeiten und einzelne Programmbeiträge unverbindlich. Änderungen vorbehalten. Stand: April 2011

**Auf Programm Nummer 11**

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
<p>3:52 <b>Gesundheit aus der Natur</b></p> <p>4:28 <b>Biblische Geschichten</b></p> <p>4:55 <b>Christsein im Alltag: Der Schuhkauf</b></p> <p>5:28 <b>Brausepulver: Die Fliegerjacke</b></p> <p>6:23 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>7:08 <b>Vera F. Birkenbihl – Warum Humor so wichtig ist</b> Vera F. Birkenbihl zeigt in ihren Seminaren, wie man seinen Denkapparat effektiv nutzt und vorhandenes Potenzial umsetzt.</p> <p>9:37 <b>Die Schalter im Kopf</b></p> <p>10:15 <b>Gesundheit aus der Natur</b></p> <p>10:55 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>11:40 <b>Berufliche Rehabilitation – eine neue Perspektive</b></p> <p>11:51 <b>Glut unter der Asche</b></p> <p>12:40 <b>Zwischen Alltag und Psychose</b></p> <p>13:17 <b>Zähne machen Leute</b></p> <p>14:00 <b>Leben mit Krankheit – 1. Diagnose: Brustkrebs</b></p> <p>15:01 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>15:47 <b>Stauseen: Dörfer unter Wasser</b></p> <p>16:28 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p>  <p>17:12 <b>Bonhoeffer die letzte Stufe</b> Deutschland kurz vor Beginn des Zweiten Weltkriegs. Der Pastor Dietrich Bonhoeffer sieht den offensichtlichen Kniefall der christlichen Kirche vor dem Nazi-Regime mit großer Sorge.</p> <p>18:44 <b>Pasta, Brot und volles Korn</b></p> <p>19:28 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p>  <p>20:15 <b>Das fliegende Klassenzimmer</b> Nach einer Odyssee durch etliche Internate landet Jonathan bei den Thomanern in Leipzig. Entgegen seiner Erwartung fasst er dort Fuß – nicht zuletzt dank des engagierten Lehrers Justus Bökh (Ulrich Noethen).</p> <p>22:05 <b>Der Gotthard-Basistunnel als Jahrhundertwerk</b></p> <p>22:47 <b>Whale Rider</b> Die Maori-Bewohner eines kleinen neuseeländischen Küstenorts führen ihre Herkunft auf Paikea, den Walreiter, zurück. Seit über tausend Jahren trägt ein männlicher Nachfahre aus jeder Generation diesen Titel. Nun ist die Zeit für einen Nachfolger gekommen...</p> <p>0:25 <b>Living Picture</b></p>	<p>3:18 <b>Wie krank macht das Wetter?</b></p> <p>3:55 <b>Biblische Geschichten</b></p> <p>4:23 <b>Christsein im Alltag: Geschenke</b></p> <p>4:58 <b>Brausepulver: Berta und die Stürmer</b></p> <p>5:58 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>6:45 <b>Vera F. Birkenbihl – Fragend lernen? Aber ja doch!</b> Vera F. Birkenbihl zeigt in ihren Seminaren, wie man seinen Denkapparat effektiv nutzt und vorhandenes Potenzial umsetzt.</p> <p>9:03 <b>Lustvoll lernen</b></p> <p>9:40 <b>Wie krank macht das Wetter?</b></p> <p>10:22 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>11:07 <b>Berufliche Rehabilitation – eine neue Perspektive</b></p> <p>11:18 <b>Glut unter der Asche</b></p> <p>12:08 <b>Schaum und Duft: Seife</b></p> <p>12:45 <b>Sie heilen und sie töten: Schlangen</b></p> <p>13:28 <b>Leben mit Krankheit – 2. Diagnose: Diabetes</b></p> <p>14:16 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>15:01 <b>Toscana culinaria</b></p> <p>15:43 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p>  <p>16:28 <b>Das Leben ist schön</b> Mehrfach Oscar-prämierte Tragikomödie. Guido verliebt sich in die schöne Lehrerin Dora, mit der er eine wunderbare Romanze erlebt. Jahre später zerstören die Nazis ihr gemeinsames Glück mit dem Sohn Giosue.</p> <p>18:36 <b>Muntermacher Vitamin C &amp; Co.</b></p> <p>19:30 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p>  <p>20:15 <b>Sonnenallee</b> Die DDR in den 70er-Jahren. Ein Panorama des Ostens, erzählt von Leuten, die dabei waren, gefühlvoll und komisch. Eine Zeit, in der es noch „Abschnittbevollmächtigte“ gibt, die Sowjetunion der große Bruder und der Rest der Welt mehr oder weniger der Klassenfeind ist...</p> <p>21:52 <b>Das Fahrrad immer neu im Trend</b></p> <p>22:32 <b>Das fliegende Klassenzimmer</b> Nach einer Odyssee durch etliche Internate landet Jonathan bei den Thomanern in Leipzig. Entgegen seiner Erwartung fasst er dort Fuß – nicht zuletzt dank des engagierten Lehrers Justus Bökh (Ulrich Noethen).</p> <p>0:22 <b>Living Picture</b></p>	<p>3:42 <b>Ayurveda – lange gesund und glücklich</b></p> <p>4:18 <b>Biblische Geschichten</b></p> <p>4:45 <b>Christsein im Alltag: Freunde</b></p> <p>5:18 <b>Brausepulver: Der Heimkehrer</b></p> <p>6:18 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>7:04 <b>Vera F. Birkenbihl – Anti-Ärger-Strategien</b> In diesem Seminar erklärt Vera F. Birkenbihl, wie Ärger und Stress entsteht und wie man damit auf energiesparende Art und Weise umgehen kann.</p> <p>9:01 <b>Vera F. Birkenbihl – Das Interview</b></p> <p>9:49 <b>Anders sein</b></p> <p>10:07 <b>Ayurveda – lange gesund und glücklich</b></p> <p>10:59 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>11:46 <b>Berufliche Rehabilitation – eine neue Perspektive</b></p> <p>11:56 <b>Glut unter der Asche</b></p> <p>12:47 <b>Verflucht, verflizt, verführerisch: Haar</b></p> <p>13:24 <b>Wieviel Fitness ist gesund?</b></p> <p>14:04 <b>Leben mit Krankheit – 3. Diagnose: Neurodermitis</b></p> <p>14:53 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>15:38 <b>Toscana mare</b></p> <p>16:20 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p>  <p>17:06 <b>Waller's letzter Gang</b> Ein idyllisches Seitental im Allgäu. Hier soll eine Bahnlinie stillgelegt werden und mit ihr der alte Streckengeher verwachsen ist. Ein letztes Mal bricht Waller zu seinem Kontrollgang auf.</p> <p>18:49 <b>Wieviel Eiweiß braucht der Mensch?</b></p> <p>19:31 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p>  <p>20:15 <b>Henry und Verlin</b> Die 30er-Jahre in Ontario – Wirtschaftsdepression. Die Stimmung bei den Farmern ist gedrückt, aber die engen gesellschaftlichen Richtlinien funktionieren.</p> <p>21:59 <b>Altersweisheit: Umdenken hat Zukunft</b></p> <p>22:41 <b>Dein ist mein ganzes Herz – Liebe über 60</b></p> <p>23:25 <b>Old Love – Späte Liebe</b></p> <p>23:51 <b>Living Picture</b></p>	<p>3:40 <b>Für alle Sinne Lavendel</b></p> <p>4:17 <b>Biblische Geschichten</b></p> <p>4:44 <b>Christsein im Alltag: Die Schwester</b></p> <p>5:20 <b>Brausepulver: Die Mine</b></p> <p>6:20 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>7:05 <b>Vera F. Birkenbihl – Intelligente Kopf-Spiele</b> Vera F. Birkenbihl zeigt in ihren Seminaren, wie man seinen Denkapparat effektiv nutzt und vorhandenes Potenzial umsetzt.</p> <p>9:28 <b>Erinnern und Vergessen</b></p> <p>10:06 <b>Für alle Sinne Lavendel</b></p> <p>11:00 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>11:46 <b>Berufliche Rehabilitation – eine neue Perspektive</b></p> <p>11:56 <b>Glut unter der Asche</b></p> <p>12:44 <b>Die Hand: Spiegel der Seele</b></p> <p>13:21 <b>Heilen mit Hypnose</b></p> <p>14:02 <b>Leben mit Krankheit – 4. Diagnose: Schlaganfall</b></p> <p>15:01 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>15:47 <b>Cinque Terre – bedrohtes Ökosystem</b></p> <p>16:29 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p>  <p>17:15 <b>Die Stunde der Offiziere</b> Doku-Drama über den couragierten Versuch des Generals Stauffenberg, die Nazi-Herrschaft zu beenden.</p> <p>18:49 <b>Gute Fette, böse Fette</b></p> <p>19:30 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p>  <p>20:15 <b>Krücke</b> Die Wirren der letzten Kriegstage. Der 13-jährige Tom verliert auf der Flucht seine Mutter. In Wien trifft er auf den einbeinigen Schwarzhändler „Krücke“ – ein verschlagener gerissener Überlebenskünstler und zugleich ein hinreißender, gültiger Freund.</p> <p>21:50 <b>Geheimnis Glockenklang</b></p> <p>22:34 <b>Sonnenallee</b> Die DDR in den 70er-Jahren. Ein Panorama des Ostens, erzählt von Leuten, die dabei waren, gefühlvoll und komisch. Eine Zeit, in der es noch „Abschnittbevollmächtigte“ gibt, die Sowjetunion der große Bruder und der Rest der Welt mehr oder weniger der Klassenfeind ist...</p> <p>0:00 <b>Living Picture</b></p>	<p>3:21 <b>Entspannung – Plötzlich diese Leichtigkeit</b></p> <p>3:50 <b>Biblische Geschichten</b></p> <p>4:18 <b>Christsein im Alltag: Die von nebenan</b></p> <p>4:49 <b>Brausepulver: Rosalinds Elefant</b></p> <p>5:49 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>6:34 <b>Vera F. Birkenbihl – Wissens-Spiele</b> Vera F. Birkenbihl zeigt in ihren Seminaren, wie man seinen Denkapparat effektiv nutzt und vorhandenes Potenzial umsetzt.</p> <p>8:45 <b>Warum nicht alles lernbar ist</b></p> <p>9:22 <b>Puppenwelten</b></p> <p>9:33 <b>Entspannung – Plötzlich diese Leichtigkeit</b></p> <p>10:13 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>10:58 <b>Berufliche Rehabilitation – eine neue Perspektive</b></p> <p>11:08 <b>Glut unter der Asche</b></p> <p>11:58 <b>Die Hand: Wunder der Evolution</b></p> <p>12:35 <b>Kühl bleiben – Leben mit E.D.</b></p> <p>13:13 <b>Leichter als ich</b></p> <p>14:19 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>15:05 <b>Die Basler Rheinhäfen</b></p> <p>15:45 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>16:30 <b>Good Will Hunting</b> Will Hunting (Matt Damon) ist nicht sehr erfolgreich. Er verbringt seine Freizeit gern in Kneipen und gibt dort das Geld aus, das er mit zahlreichen Gelegenheitsjobs verdient. Als er Professor Lambeau (Robin Williams) begegnet, erkennt dieser Wills wahres Potenzial.</p> <p>18:38 <b>Besser essen – schneller fit</b></p> <p>19:28 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p>  <p>20:15 <b>Good Will Hunting</b> Will Hunting (Matt Damon) ist nicht sehr erfolgreich. Er verbringt seine Freizeit gern in Kneipen und gibt dort das Geld aus, das er mit zahlreichen Gelegenheitsjobs verdient. Als er Professor Lambeau (Robin Williams) begegnet, erkennt dieser Wills wahres Potenzial, denn er ist in Wirklichkeit hochintelligent. Von da ab versucht Lambeau Will zu fördern und ihm zu helfen, was sich jedoch als äußerst schwierig erweist.</p> <p>22:18 <b>Berufliche Rehabilitation – eine neue Perspektive</b></p>  <p>22:35 <b>Luther</b> Der Spielfilm mit Starbesetzung erzählt von Luthers bewegtem Leben und den Wirren des 16. Jahrhunderts, die seine mutigen Lehren in Deutschland und in Rom verursachten.</p> <p>0:34 <b>Living Picture</b></p>	<p>4:12 <b>Vera F. Birkenbihl – Humor – Gehirngerechte Einführung in die Gelotologie</b> Vera F. Birkenbihl zeigt in ihren Seminaren, wie man seinen Denkapparat effektiv nutzt und vorhandenes Potenzial umsetzt.</p> <p>6:20 <b>Christsein im Alltag: Der Führerschein</b></p> <p>6:52 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>7:39 <b>Glut unter der Asche</b></p> <p>8:29 <b>Das Sams</b> Bruno Taschenbier führt ein geordnetes Leben. Dann tritt das Sams in sein Leben ...</p> <p>10:02 <b>Die Narkose</b></p> <p>10:23 <b>Wenn Kinder Rheuma haben...</b></p> <p>10:39 <b>Entspannung – Gut in Form</b></p> <p>11:20 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>12:06 <b>Das Altenheim der Zukunft</b></p> <p>12:39 <b>Oktoberfest in München</b></p> <p>13:16 <b>Tag und Nacht im Tierpark Hagenbeck</b></p> <p>13:54 <b>Hand gegen Koje</b></p> <p>14:30 <b>Kapitäne und ihre Schiffe 1/2</b></p> <p>15:12 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>15:56 <b>Essen ohne Reue</b></p> <p>16:45 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p>  <p>17:30 <b>Nomaden der Lüfte</b> Nach dem weltweiten Erfolg von „Mikrokosmos“ haben die französischen Dokumentarfilmer um Jacques Perrin das Leben der Zugvögel beobachtet. Rund 30 Arten aus aller Welt wurden für die Aufnahmen mit einem speziellen Trainingsprogramm vorbereitet.</p> <p>19:30 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p>  <p>20:15 <b>Gottes Werk und Teufels Beitrag</b> USA in den 30er-Jahren. Der warmherzige Dr. Wilbur Larch leitet in St. Clouds ein Waisenhaus. Zu dem Waisenkind Homer Wells entwickelt er eine tiefgehende Vater-Sohn-Beziehung.</p> <p>22:26 <b>Kleine Freiheit</b></p> <p>23:00 <b>Kannst du pfeifen, Johanna?</b></p> <p>23:55 <b>Der Herrgott weiß, was mit uns geschieht – Die Schwestern von der Albmühle</b> Das eindrucksvolle Porträt zweier alter Frauen, die ganz allein auf der Schwäbischen Alb eine Sägemühle und einen kleinen Bauernhof bewirtschaften.</p> <p>1:10 <b>Living Picture</b></p>	<p>5:41 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>6:27 <b>Glut unter der Asche</b></p>  <p>7:16 <b>Das Phantom der Oper</b> Im Paris der Jahrhundertwende: Als das geheimnisvolle „Phantom der Oper“ zum ersten Mal die bezaubernde Stimme der jungen Christine hört, die sich zur Sängerin ausbilden lassen will, verliebt es sich sofort in sie.</p> <p>10:33 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>11:14 <b>Mörke – Lebensstationen</b></p> <p>11:48 <b>Abgefahren!</b></p> <p>12:15 <b>Züricher Zoo: Auf dem Weg zum Naturschutzzentrum</b></p> <p>12:58 <b>Drunter und Drüber: Die Alpen als Verkehrshindernis</b></p> <p>13:39 <b>Kapitäne und ihre Schiffe 2/2</b></p> <p>14:20 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p> <p>15:05 <b>Was in unserem Essen steckt</b></p> <p>15:54 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p>  <p>16:41 <b>Das 1. Evangelium Matthäus</b> Der Regisseur Pier Paolo Pasolini hat sich bei diesem hochwertigen Filmwerk streng an den Text des Evangeliums gehalten, dabei in Auswahl und Gestaltung jedoch Akzente gesetzt.</p> <p>18:57 <b>Camera Obscura</b></p> <p>19:18 <b>Lucia</b></p> <p>19:31 <b>Klinikfilm Heidenheim</b></p>  <p>20:15 <b>Luther</b> Der Spielfilm mit Starbesetzung erzählt von Luthers bewegtem Leben und den Wirren des 16. Jahrhunderts, die seine mutigen Lehren in Deutschland und in Rom verursachten.</p> <p>22:28 <b>Old Love – Späte Liebe</b></p> <p>22:59 <b>Im Zeichen des Wassers</b></p> <p>0:20 <b>Living Picture</b></p>

**Fernsehen:**  
Den Ton an Ihrem Fernsehgerät können Sie nur über einen Kopfhörer empfangen. Dieser kann an der Pforte/Information im EG erworben werden. Es kann auch der Kopfhörer eines walk-man verwendet werden.

**Einschalten/Programm wechseln:**


- Hörer abnehmen
- Ziffer 5 wählen
- Programm-Nummer wählen
- Bestätigungston abwarten und Hörer auflegen


**Ausschalten:**

- Hörer abnehmen
- Ziffer 500 wählen
- Bestätigungston abwarten und Hörer auflegen

**Programmnummern:**

11 KIK	21 Shop 24 direct
12 ARD (SWR 1)	22 Super RTL
13 ZDF	23 PRO 7
14 BR 3	24 VIVA
15 SWR 3	25 3 SAT
16 Tele 5	26 WDR 3
17 RTL	27 Eurosport
20 SAT 1	30 RTL 2
	31 MTV
	33 Kabel 1
	34 N-TV
	35 Vox
	36 Hauskanal
	37 Hauskanal





**Der Klinik Info Kanal – Frisches Fernsehen für Patienten**

## Service

**X Termine****Bibelgespräche**

Mi., 13. April 2011  
Mi., 4. Mai 2011  
Mi., 18. Mai 2011  
Mi., 1. Juni 2011  
Mi., 15. Juni 2011  
Mi., 29. Juni 2011  
Ort: Klinikkapelle  
Beginn: 16.30 Uhr

**Mamma Care – eine Methode zur Brustselbstuntersuchung**

Jeder erster und dritter Dienstag im Montag  
Ort: Sprechzimmer der Station 33  
Uhrzeit: 16.30 – 18.00 Uhr  
Kosten: 20,50 Euro bzw. Kostenübernahme durch Krankenkasse beantragen  
Anmeldung: Klinikum Heidenheim, IBF – Petra Schmid  
Tel. (07321) 332530

**Kunst am schwangeren Bauch**

Sa., 30. April 2011  
Sa., 4. Juni 2011  
Ort: Treffpunkt ist der Kreißsaal  
Kosten: 20 Euro  
Anmeldung an: Klinikum Heidenheim - Hebammenteam  
Beginn: 14.30 Uhr

**Stillinformationsabende für werdende Eltern**

Do., 5. Mai 2011  
Ort: Konferenzraum  
Beginn: 19.00 Uhr

**Schwangeren-Informationsabende mit Kreißsaalbesichtigung**

Do., 21. April 2011  
Do., 19. Mai 2011  
Do., 16. Juni 2011  
Ort: Hörsaal  
Beginn: 19.00 Uhr

**„Baby fit - Eltern fit“ Kurse im Klinikum**

Entwicklungsschritte im 1. Lebensjahr von der Geburt bis zum 6. Lebensmonat  
Do., 30. Juni 2011

Schlafen und Schreien  
Do., 7. Juli 2011

Ernährung im 1. Lebensjahr  
Do., 14. Juli 2011

Erste Krankheiten  
Do., 21. Juli 2011

Ort: Schulungsraum der Kinderklinik (3. OG neben Station 56)  
Uhrzeit: 16.15 - 17.30 Uhr  
Kosten: 40 Euro oder Einlösen des Stärke-Gutscheins der Landesregierung  
Anmeldung an: Klinik für Kinder- und Jugendmedizin – Sekretariat  
Tel.: 07321/332270  
E-Mail: sekretariat.kinderklinik@kliniken-heidenheim.de

**Kosmetikseminare für Tumorpatientinnen:**

Mi., 22. Juni 2011  
Ort: Konferenzraum Psychiatrie  
Beginn: 15.00 Uhr

**Fundsachen**

Wenn Sie etwas verloren haben, melden Sie sich bitte in der Verwaltung, Fundbüro, Zimmer 718, Tel. hausintern 2004 (von außerhalb 07321/33-2004).  
Falls Sie etwas gefunden haben, das Ihnen nicht gehört, geben Sie die Fundsache bitte an der Telefonzentrale/Information oder im Fundbüro ab.

**Entlassmanagement**

Die Mitarbeiter des Entlassmanagements sind die zentrale Anlaufstelle für alle Fragen, die im Zusammenhang mit der Entlassung und der weiteren Versorgung von Patienten nach dem Klinikaufenthalt auftreten. Sie beraten Sie über häusliche Versorgungsmöglichkeiten und helfen bei der Organisation.



Regina Miola  
Tel. 07321.33-2933  
E-Mail: regina.miola@kliniken-heidenheim.de  
Gerhard Lindel  
Tel. 07321.33-2663  
E-Mail: gerhard.lindel@kliniken-heidenheim.de  
Ulrike Rettenberger  
Tel. 07321.33-2933  
E-Mail: ulrike.rettnerberger@kliniken-heidenheim.de

**Öffnungszeiten SB-Laden**

im Klinikum Heidenheim

**Montag-Freitag:**  
8.00–12.00 Uhr und  
13.00–18.00 Uhr

**Samstag:**  
14.00–17.00 Uhr

**Sonntag und an Feiertagen:**  
13.00–18.00 Uhr

**Öffnungszeiten Café**

im Klinikum Heidenheim

**Montag-Freitag:**  
9.30–18.00 Uhr

**Samstag:**  
14.00–17.00 Uhr

**Sonntag und an Feiertagen:**  
13.00–18.00 Uhr

**Öffnungszeiten Frisörsalon Juanino**

im Klinikum

**Dienstag-Freitag:**  
9.00 Uhr–18.00 Uhr

**Samstag:**  
8.00–12.00 Uhr

**Montag:** Ruhetag  
Kurze Voranmeldung erbitten unter Tel. 07321/43370

**Physikalische Therapie**

in allen klinischen Bereichen

Physikalische Therapie wird von der Krankengymnastikabteilung und der Bäderabteilung als unterstützende und begleitende Therapie nach ärztlicher Verordnung/Abprache durchgeführt.  
Für Fragen stehen die Mitarbeiter jederzeit zur Verfügung:  
Bäderabteilung (Tel. 33-2421), Krankengymnastik (Tel. 33-2431)

**Spektrum aktiver Maßnahmen (Patient nimmt aktiv teil):**

- Krankengymnastik mit diversen Techniken wie:
  - Manuelle Therapie
  - Krankengymnastik nach PNF
  - Krankengymnastik nach Bobath
  - Krankengymnastik im Schlingentisch
  - Atemgymnastik
  - Krankengymnastik mit Geräten (Zugapparat, Trampolin, Therapieball)
  - Ergometertraining
  - Bewegungsbad

**Spektrum passiver Maßnahmen:**

- Lymphdrainage
- Klassische Massage
- Entspannung nach Jacobson
- Bindegewebsmassage
- Elektrotherapie
- Kältetherapie
- Fango
- Heißluft
- Dorn-Therapie
- Unterwassermassage
- Stangerbad
- Kneipp-Anwendungen
- Inhalation

**Termine der Gruppenbehandlungen im Erdgeschoss**

**Bewegungsbad:**  
9.00 Uhr Schulter und Arm  
9.30 Uhr Hüfte und Knie

**Gruppengymnastik:**  
11.00 Uhr Wochenbettgymnastik  
Teilnahme nur nach ärztlicher Verordnung und Absprache mit der Krankengymnastikabteilung. (Tel. 33-2431)

**Entspannung:**  
15.30 Uhr Entspannung nach Jacobson (Mo, Mi, Fr)  
Teilnahme nur nach ärztlicher Verordnung und Absprache mit der Bäderabteilung (Tel. 33-2421)

**Gottesdienste in der Klinikkapelle**

In der Kapelle im Erdgeschoss finden evangelische und katholische Gottesdienste statt.

**Evangelischer Gottesdienst:**  
jeden Sonntag um 9.00 Uhr

**Katholischer Gottesdienst:**  
jeden Samstag um 18.00 Uhr  
Die Gottesdienste werden auch an das Krankenbett übertragen.

**Ohrhörer: Sender 1**  
**Fernsehen: Kanal 36**

**Abendessenbuffet**

Für gehfähige Patienten ohne Verordnung einer Spezialdiät und wenn deren Gesundheitszustand es zulässt, wird von Montag bis Freitag in der Zeit von 17.00 bis 18.00 Uhr ein Abendessenbuffet in der Personalcafeteria angeboten. Die Teilnahme bitte einen Tag vorher den Verpflegungsassistentinnen mitteilen.

**Anregungen/ Beschwerden**

Für Anregungen oder Beschwerden hat das Beschwerdemanagement im Erdgeschoss für Sie immer ein offenes Ohr (Zimmer D 716) Tel. 33-2003. Bitte füllen Sie auch den Patientenfragebogen aus, der Ihnen bei Ihrer Aufnahme übergeben worden ist. Sie können Ihren ausgefüllten Fragebogen in einen der Sammelbriefkästen werfen. Diese befinden sich in den Verteilerhallen in den Stockwerken 1 bis 3 sowie im Eingangsbereich im Erdgeschoss.



**Beschwerdemanager**  
Reiner Otzipka

**Patientenbücherei**

Langeweile, keine Lust auf Fernsehen oder keinen Lesestoff dabei? Die Patientenbücherei des Klinikums Heidenheim bietet Ihnen unter anderem Romane, bewährte Unterhaltungsliteratur, Reiseberichte, Biographien sowie Bildbände zum kostenlosen Ausleihen an. Die Patientenbücherei befindet sich im Erdgeschoss des Verwaltungsgebäudes in Zimmer 710. Die kostenlose Ausleihe erfolgt von Montag bis Freitag zu den üblichen Dienstzeiten. Bitte fragen Sie an der Telefonzentrale/Information nach, deren Mitarbeiterinnen geben gerne Auskünfte. Bitte vergessen Sie nicht, die ausgeliehenen Bücher wieder abzugeben (entweder in der Bücherei oder an der Telefonzentrale/Information). Musik- und Hörkassetten mit Abspielgeräten können über die Krankenhausseelsorge ausgeliehen werden. Der mobile Ausleihdienst kommt auf Station. Fragen Sie bitte den Pflegegedienst.

**Datenschutz und Schweigepflicht**

Selbstverständlich unterliegen alle persönlichen Informationen dem gesetzlichen Datenschutz. Dies bedeutet: Nichts, was wir über Sie und Ihre Krankheit erfahren, wird nach außen dringen. Ausnahme: die gesetzlich vorgeschriebenen Angaben für

Krankenkassen. Als Patient haben Sie das Recht, jederzeit Ihre Krankenunterlagen einzusehen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums unterliegen der Schweigepflicht über alle Dinge, die mit Ihren persönlichen Daten und mit Ihrer Krankheit zu tun haben. Sie können sicher sein, dass mit Ihren Daten verantwortungsvoll umgegangen wird. Mit Angehörigen, Freunden oder Bekannten kann Ihr Arzt über Ihren Gesundheitszustand nur reden, wenn Sie ihn zuvor von der Schweigepflicht entbinden. Das Pflegepersonal darf grundsätzlich keine Auskünfte geben. An der Schweigepflicht liegt es auch, dass Angehörige von uns telefonisch nur sehr zurückhaltende oder keine Auskünfte über Sie bzw. Ihren Behandlungsverlauf erhalten. Werten Sie dies bitte nicht als Unfreundlichkeit, sondern als Maßnahme, die die Schweigepflicht erfordert.

**Wertgegenstände/ Haftung**

Größere Geldbeträge, Schmuck und sonstige Wertgegenstände sollten Sie bitte zu Hause lassen oder Angehörigen mit nach Hause geben. Bei Untersuchungen und Behandlungen muss

Schmuck abgenommen werden. Die Gefahr, dass er dabei verloren geht, ist sehr groß. Nehmen Sie so viel Geld mit ins Krankenhaus, dass Sie damit Ihre persönlichen Bedürfnisse, beispielsweise den Kauf von Zeitschriften, abdecken können. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir weder für Geld noch für Wertsachen wie Schmuck haften können. Es sei denn, Sie haben von unserem Angebot Gebrauch gemacht und diese kostenlos bei der Kasse, die sich im Erdgeschoss bei der zentralen Patientenaufnahme befindet, in Verwahrung gegeben. Die Kasse ist von Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr und am Dienstag von 13.00 bis 15.00 Uhr geöffnet.

**Auszug aus der Hausordnung**

**Haftung:** Für eingebrachte Sachen, die in der Obhut des Patienten bleiben, ebenso für persönliche Kleidungsstücke an Garderoben, übernimmt das Klinikum Heidenheim keine Haftung. Das Gleiche gilt bei Verlust von Geld und Wertsachen, die nicht der Verwaltung oder Angehörigen mit nach Hause geben. Bei Untersuchungen und Behandlungen muss übergeben werden.

**Zuständigkeiten des Krankenhaus-Sozialdienstes:**

ohne Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik  
Die Sozialdienstmitarbeiterinnen beraten und begleiten Patienten sowie deren Angehörige während des Klinikaufenthaltes, bei persönlichen, familiären, beruflichen, finanziellen und sozialen Fragen, die im Zusammenhang mit der Erkrankung oder Behinderung stehen. Sie informieren und vermitteln bei Bedarf an die zuständigen Behörden, Kostenträger und Fachdienste.



**Stationen: 3, 4, 11, 12, 19**  
Elisabeth Erhardt (Leiterin Sozialdienst)  
Büro: Zimmer D 771 Tel. 07321.33-2040



**Stationen: 2, 3, 14, 35, 51**  
Dialyse, Kinderklinik, ambulante Strahlentherapie  
Susanne Feuring  
Büro: Zimmer D 766, Tel. 07321.33-2041



**Stationen: 26, 27, 31, 33, 37, 38**  
Serena Heinrich  
Büro: Zimmer D 768, Tel. 07321.33-2042



**Geriatrischer Schwerpunkt**  
Heike Keller-Kirschinger  
Büro: Zimmer D 766, Tel. 07321.33-2041



**Stationen: 11, 13, 21, 23, 25, 27, 29**  
Sabine Wötzel  
Büro: Zimmer D 767, Tel. 07321.33-2458



**Geriatrische Rehaklinik Giengen**  
Carmen Bausch  
Büro: Geriatrische Rehaklinik, Tel. 07322.954-215

**1. Baby-Massagekurs am Klinikum**

In der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin wird Müttern die Möglichkeit zur Teilnahme an einem Babymassagekurs geboten. Im Februar 2011 fand der erste Kurs statt, an dem Kursleiterin Martina Guggenberger drei Mütter mit ihren Babys begrüßen konnte.

In insgesamt fünf Kurseinheiten mit je 90 Minuten Dauer erhielten die Mütter in der angenehmen Atmosphäre des Eltern-Aufenthaltraumes in der Frühchenstation eine umfassende Anleitung in



Sichtlich sich wohlfühlend und entspannt genoss jeder kleine Erdenbürger die massierenden mütterlichen Handbewegungen.

Massagetechniken, die in ihrem Ursprung auf schwedische und indische Traditionen zurückgreifen. Die Kursleiterin demonstrierte dabei die Massage verschiedenster Körperteile. In jeder der fünf Kurseinheiten, die die Massage von Beinen, Bauch, Brust, Armen, Gesicht und Rücken beinhalteten, gab sie auch Tipps zur Beachtung der Signale und der Bedürfnisse eines jeden Babys. Die Massagegriffe setzen sich aus einem Wechselspiel zwischen Anregung und Entspannung zusammen, dazu gehören Reflexologie und Yoga. Während der Massage erlebten die Mütter und ihre Kinder eine intensive Zeit miteinander, wodurch das Ziel der Förderung der Mutter-Kind-Bindung erreicht wurde. Auch Bauchkoliken und Beschwerden beim Zuhalten konnten mit Hilfe der Streichmassagen gelindert werden. Manche Babys konnten schon während des Kurses leichter in den Schlaf finden, da sie es in kurzer Zeit „gelernt“ hatten, sich zu entspannen und

auch sich selbst zu beruhigen. Martina Guggenberger umrahmte den ganzen Massagekurs mit verschiedenen Reimen, Fingerspielen sowie Entspannungsmusik. Auch die Mütter fanden in den jeweils eineinhalb Stunden zur innerlichen Ruhe. Dies gelang durch Entspannungsübungen im Rahmen des Kurses sowie dadurch, dass sie sich mit anderen Müttern über verschiedenste Themen austauschen konnten.

Ein weiterer Babymassagekurs wird voraussichtlich im September/Oktober 2011 veranstaltet. Für weitere Informationen kann man sich an Kursleiterin Martina Guggenberger wenden. Sie ist telefonisch unter folgender Nummer erreichbar: 07321 - 332558. Informationen stehen auch auf der Homepage des Klinikums Heidenheim oder Klinik-Homepage oder der Homepage der Deutschen Gesellschaft für Baby- und Kindermassage e.V. unter: www.dgbm.de

**Ökumenische Sozialstation Heidenheimer Land**

Ihr Partner für Pflege und Gesundheit!  
Soziales Engagement im starken Verbund



näher am Nächsten



- Ambulante Krankenpflege
- Intensivpflege zu Hause
- Ambulante Altenpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung durch Nachbarschaftshilfe
- Haus- und Familienpflege
- Einzel- und Gruppenbetreuung von an Demenz erkrankten Menschen
- Muskelaufbautraining und Balanceübungen zusammen mit Gedächtnisübungen als Vorsorge zur Sturzvermeidung
- Kostenlose Beratung und Vermittlung zu weiterführenden Angeboten auch für pflegende Angehörige

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch über die Bedingungen!  
Näher am Nächsten – Wenn Sie uns brauchen, sind wir da!  
Rufen Sie uns an – wir kommen gerne auch zu Ihnen nach Hause.

**Ökumenische Sozialstation Heidenheimer Land**

**in Heidenheim**  
Am Jagdschlössle 10  
89520 Heidenheim  
Telefon: 07321.98660

**Steinheim**  
Königsbronner Str. 20  
89555 Steinheim a.A.  
Telefon: 07329.1305

**Herbrechtingen**  
Lange Straße 35/1  
89542 Herbrechtingen  
Telefon: 07324.919566

**Nattheim**  
Molkereistraße 1  
89564 Nattheim  
Telefon: 07321.71807